

Freie Presse

Nr. 63

Łódź, Sonnabend, den 4. März 1939

17. Jahrgang

Wesugpreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsfelder sind nur gegen Verlagsabteilung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung bei der Bezugsstelle kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 700.06
Schriftleitung Nr. 700.07

Anzeigenpreise: Die 7zeilige Mittelzeile 15 Groschen, die 8zeilige Kettzeile (am) 60 Groschen, Eingebunden für die Zeitzeile Bl. 1,20, für Arbeitszeile Vereingungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,30, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezugsfelder Vergünstigung. Ausl. ab: 50%, Zuschlag. — Verlagskonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Łódź, Al.-Gef., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangskunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags.

Der rumänische Außenminister heute in Warschau

Gasencu, ein bewährter Verfechter des Bündnisses mit Polen

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 3. März.

Der rumänische Außenminister Gasencu, der morgen in Warschau eintrifft, wird von polnischer Seite freundlicher begrüßt als mancher seiner Vorgänger, weil er schon in seiner früheren Tätigkeit als entschiedener Anhänger des Bündnisses mit Warschau aufgetreten ist.

Gegenüber der gegenwärtigen rumänischen Außenpolitik, die sich im Südosten auf das Bündnis mit Jugoslawien und auf den Balkanpakt stützt, werden in Warschau keine Vorbehalte gemacht, zumal seitdem der Gegensatz zwischen den Teilnehmern des Balkanpaktes und dem mit Polen befreundeten Bulgarien sich immer mehr mildert. Die kleine Entente wird hier praktisch nach der Verringerung der Stellung der Tschecho-Slowakei als nicht mehr vorhanden angesehen. Das Verhältnis zwischen der verbündeten Regierung von Bu-

karest und dem mit Polen befreundeten Ungarn wird man bei Gelegenheit des jetzigen Warschauer Besuches wieder nach Kräften zu verbessern suchen, ohne aber förmlich als Vermittler zwischen Rumänien und Ungarn aufzutreten. Diese Bemühungen zum Ausgleich zwischen Budapest und Bukarest dürften sich nicht zuletzt auch auf die karpato-ukrainische Frage beziehen, in der in den kritischen Augenblicken des letzten Jahres Rumänien bekanntlich eine andere Haltung einnahm als Polen.

Beck-Besuch in London im April

M. Die Meldungen der Auslandspresse über einen bevorstehenden Besuch des polnischen Außenministers Beck in London werden nunmehr von amtlicher Seite bestätigt. Der Besuch dürfte im Laufe des Monats April erfolgen.

Zweitägige Einfuhrkonferenz in Warschau

M. Warschau, 3. März.

Im Laufe der Einfuhrkonferenz, die heute zum Abschluß kam und an der Vertreter der Regierung, der Wissenschaft und des Wirtschaftslebens teilnahmen, warnte Dr. Roger Battaglia vor Uebersteigerung und zu raschem Tempo der beabsichtigten Reformen, insbesondere hinsichtlich der Verwendung von Ersatzstoffen, der Wahl der ausländischen Rohstoffquellen, der Zentralisierung der Einfuhr sowie der Verschiebung der Einfuhrkontingente von der Industrie auf den Handel. Zwischen jüdischen und christlichen Vertretern kam es zu einer Auseinandersetzung über die Frage der Nationalisierung (Polonisierung) des Handels. Kalamajski-Posen forderte schnellsten Umbau der Wirtschaftsstruktur in dieser Richtung.

Der ehem. Minister Grabski setzte sich für eine Konzentration der Einfuhr durch Schaffung großer Importhäuser ein, während sich Prof. Taylor gegen eine Monopolisierung der Einfuhr wandte und darauf hinwies, daß ein gut funktionierendes, auf normalen Voraussetzungen aufgebautes Wirtschaftsleben das beste Mittelzeug für den Ernstfall sei.

Die Wirtschaftskreise hatten zur Konferenz rund 450 Vertreter entsandt. (Bericht über den ersten Konferenztag im Handelsteil)

Gäste des Führers spenden über 2 Millionen RM für das WFW

Berlin, 3. März.

Donnerstagabend empfing der Führer und Reichskanzler leitende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens zu einem Konzert in seinem Haus. Die freiwillige Spende der Gäste dieses Abends ergab den Betrag von über 2 Millionen RM, der dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung gestellt werden wird. Damit ist das Zeichnungsergebnis des gleichen Abends des Vorjahres fast doppelt so groß.

Göring nach Italien abgereist

PAT. Berlin, 3. März.

Generalfeldmarschall Göring reiste heute abend mit seiner Gattin zu einem mehrwöchigen Erholungsurlaub nach Italien ab. Göring wird in San Remo wohnen. Es sind Besprechungen mit den italienischen Staatsmännern vorgesehen.

Englisch-deutsche Kameradschaft

London, 3. März.

Anlässlich des am Sonntag in England gefeierten deutschen Heldengedenktages hat der General Sir John Hamilton an die Mitglieder der British Legion einen Brief gerichtet, in dem er sie auffordert, sich an den Feierlichkeiten zu beteiligen und Kränze oder Blumen auf den Gräbern der gefallenen oder in der Gefangenschaft verstorbenen Deutschen niederzulegen.

3 Wochen Krise in Belgien

Brüssel, 3. März.

Die politische Krise, die seit über drei Wochen schon den belgischen Staat stark beunruhigt, hat nach dem Verzicht des sozialdemokratischen Senators Soudan auf die Kabinettsbildung eine neue erste Wendung genommen. Nachdem auch der liberale Fraktionsführer Max den Auftrag des Königs, eine Regierung zu bilden, abgelehnt hat, ist das geschäftsführende Kabinett Pierlot am Freitag gegen 22 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten.

Man spricht von der Möglichkeit, daß das Kabinett Pierlot mit einer neuen Kompromißformel hinsichtlich der Finanzpolitik, die auch die Sozialdemokraten befriedigen würde, vor die Kammer treten könnte.

Sollte aber keine Einigung zustandekommen, dann ist unter Umständen mit der Auflösung des Parlaments und der Ausschreibung von Neuwahlen zu rechnen.

Das hauptsächlichste Hindernis für die Lösung der Krise besteht nach wie vor in der Ernennung des flämischen Arztes Martens zum Akademienmitglied.

Eckklärungen zur Lage

Die Studentenkundgebungen und die Danziger Vorgänge

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 3. März.

Zu den Studentenkundgebungen der letzten Woche wird von zuständiger polnischer Seite nachdrücklich erklärt, jede Art von Ausschreitungen sei selbstverständlich außerordentlich zu bedauern. Die Danziger Vorfälle würden in Warschau als ein rein örtliches Problem angesehen, welches durch die nunmehr in Gang gekommenen Verhandlungen des Generalkommissars Chodacki mit dem Senat der Freien Stadt zu lösen sei. Die Kundgebungen der polnischen Studenten seien überall, wo sie die Form von Ausschreitungen angenommen hätten, von maßgebender Seite verurteilt worden und die amtlichen Gegenmaßnahmen hätten aus dieser Verurteilung die praktischen Folgerungen gezogen.

Eine Auswirkung auf das außenpolitische Verhältnis zwischen Polen und dem Reich sollten diese Vor-

gänge weder nach dem Wunsch der Warschauer noch nach dem der Berliner Regierung erhalten.

Der Versuch der Presse dritter Staaten, ihnen eine solche Bedeutung zuzuschreiben, zeuge nur von dem Willen zur Trübung des deutsch-polnischen Verhältnisses. Diese Absichten würden jedoch ihren Zweck verfehlen.

Morgen spricht Min. Kwiatkowski

M. Warschau, 3. März.

Der stellv. Ministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski spricht am Sonntag im Verband der Reserveoffiziere über sein Verhältnis zu den politischen Parteien. Der Rede wird mit besonderem Interesse entgegengeesehen, nachdem der Chef des Lagers der Nationalen Einigung Gen. Skwarczynski in seinen kürzlichen Ausführungen scharfe Angriffe gegen die Parteien gerichtet hat.

Die Kwiatkowski-Rede wird um 10,30 Uhr von allen Sendern übertragen.

Ausweisung eines weiteren Pastors

Durch Entscheidung des Wojewoden von Pommern vom 23. Februar ist Pfarrer Weyrich, der fast 14 Jahre in Briesen im Amt war, zusammen mit seiner Familie ausgewiesen worden.

Die Entscheidung, die das Aktenzeichen D. Sp. V. C. 2590 trägt, hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund des Art. 10 und des Art. 11 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 13. August 1926 über die Ausländer (Dz. Urz. Nr. 83, Pol. 465) weise ich Sie als lästigen Ausländer aus den Grenzen des Staates aus. Ausgewiesen wird ferner Ihre Frau Elfrieda sowie die Kinder: a) Eva, b) Burghardt. Im Zusammenhange damit haben Sie zusammen mit der Familie die Grenze der Republik in beliebiger Richtung in einem Termin bis zum 31. Mai 1939 zu verlassen, widrigenfalls der zwanagsweisse Abschuß an die Grenze entsprechend der Bestimmung des Art. 11 der erwähnten Verordnung erfolgt.“

Sollten Sie sich verborgen halten oder willkürlich nach Polen zurückkehren, werden Sie auf Grund des Art. 16, Punkt 6 der erwähnten Verordnung den Gerichtsbehörden übergeben. Da Sie keine Genehmigung zum ständigen Aufenthalt in Polen haben, ist diese Entscheidung entsprechend dem letzten Absatz des

Art. 11 der erwähnten Verordnung über die Ausländer im Verwaltungsverfahren endgültig.“

Pfarrer Weyrich ist Reichsdeutscher. Von allen politischen Dingen hat er, wie die Bromberger „Deutsche Rundschau“ mitteilt, sich fern gehalten und nur seine seelsorgerischen Aufgaben pflichtgemäß erfüllt. Die Gemeinde Briesen, die ihren Geistlichen besonders schätzt, ist deshalb ebenso wie der betroffene Pfarrer selbst durch diese Maßnahme völlig über- rächt worden.

Wieder beschlagnahmt!

Gestern wurde die „Freie Presse“ wieder beschlagnahmt, und zwar wegen einer Meldung aus wärtiger Blätter. Da auch der Titel des Berichts der Beschlagnahme verriet, sehen wir uns außerstande, diesen hier zu nennen. Wir haben von der gestrigen Folge der „Freien Presse“ eine zweite Ausgabe herstellen lassen unter Fortlassung des beschlagnahmten Artikels.

Reichsrauenführerin Frau Scholz-Klink hat am Freitag von Mailand aus die Heimreise nach Deutschland angetreten, nachdem sie vorher noch verschiedene soziale Einrichtungen besichtigt hatte.

Pacelli einstimmig gewählt?

Die Stimmzahl für ihn stieg von 35 auf 40 und schließlich auf 61

Einer römischen Zeitung zufolge, der die Verantwortung überlassen bleibt, ist die Wahl des Papstes einstimmig erfolgt. Im ersten Wahlgang habe Pacelli 35 Stimmen erhalten, im zweiten 40. Danach sei bekannt geworden, daß die endgültige Wahl auf Pacelli fallen werde, erklärt das Blatt. Daraufhin hätten mehrere Kardinäle gegen 14 Uhr (am Donnerstag) Vorbereitungen zur Abreise getroffen.

Im 3. Wahlgang um 16,40 Uhr seien 61 Stimmen auf Pacelli entfallen, d. h. sämtliche Stimmen des Heiligen Kollegiums mit Ausnahme des Gewählten selbst, der seine Stimme dem Dekan des Heiligen Kollegiums Kardinal Granito di Belmonte gegeben habe.

Kronung am 12. März

PAT. Vatikanstadt, 3. März.

Wie bekanntgegeben wird, findet die feierliche Papstkrönung am Sonntag, den 12. März, statt.

Seute früh nahm der Papst die dritte Hulldigung des Heiligen Kollegiums sowie vom Balkon des ersten Stockwerks den Vorbeimarsch der päpstlichen Garde und der Schüler der Capranica-Seminars entgegen, in dem der jetzige Papst den ersten geistlichen Unterricht erhielt.

Rundfunkbotschaft des neuen Papstes

Rom, 3. März.

Im Anschluß an das feierliche Te Deum, das das Kardinalkollegium Freitagvormittag in der Sixtinischen Kapelle als Hulldigung für Pius XII. abhielt, hat der neue Papst um 12 Uhr mittags in lateinischer Sprache eine Rundfunkbotschaft an die Welt verlesen. Er unterstrich darin den Friedensgedanken und ermahnt die Völker zur Eintracht und zum Frieden in der Gerechtigkeit.

Maglione — der neue Kardinalstaatssekretär

PAT. Vatikanstadt, 3. März.

Papst Pius XII. ernannte zum Kardinalstaatssekretär den ehem. Apostolischen Nuntius in Paris, Kardinal Maglione.

„Die Letzten werden die Ersten sein“ und Nr. 13

PAT. Rom, 3. März.

In den Blättern wird auf zwei interessante Umstände bei der Papstwahl aufmerksam gemacht, und zwar habe Kardinal Pacelli das Konklave als Letzter betreten, mo bereits sämtliche übrigen Kardinäle versammelt waren, ferner sei die Zelle des nunmehrigen Papstes im Konklave mit Nr. 13 bezeichnet gewesen (es entschied bekanntlich das Los).

Deutsche Gedanken

So bedauerlich es ist, daß das deutsche Volk im tiefsten, innersten Wesen nicht gemeinschaftlich das gleiche glaubt, so betrübend es sein mag, daß Volk und Glauben nicht zusammenfallen, so muß doch endlich einmal festgestellt werden, daß wir alle gar nicht so stark voneinander abweichen. Es trifft nicht zu, daß der letzte Einsatz für das deutsche Volk nicht mit dem christlichen Glauben vereinbar wäre. Tausende von Soldaten sind mit dem „Waterloos“ im Felde gestorben, ein Held, wie Schlageter, hat vor seiner Hinrichtung das Abendmahl genommen. Niemals darf der Vorwurf auskommen, daß das Bekenntnis zu einer christlichen Konfession ohne weiteres einen Mangel an Vaterlandsliebe bedeuten müsse. Es darf aber auch der Nichtchrist nicht ohne weiteres zum Zerstörer deutscher Tradition oder zum öden Materialisten und Kommunisten gestempelt werden. Es ist weiterhin grundsätzlich, das Bekenntnis zum Blut, zum Volk und zum Erbgut als „Heidentum“ zu verwerfen, denn man soll sich hüten, daß man sich nicht urplötzlich zum Pharisäer entwickelt. Das Bekenntnis zum Volk als einer Blutgemeinschaft erfüllt Gottes Willen mehr als das, welches es verwirft.

Georg Usadel

Sowjetunion beruft ihren Vertreter aus dem „Nichteinmischungsausschuß“ ab

Moskau, 3. März.

Nachdem die Sowjetregierung bekanntlich stets die Arbeit des Londoner Nichteinmischungsausschusses sabotiert hatte, hat man nun die Sinnlosigkeit dieser Querebene einsehen müssen, denn Moskau hat jetzt, wie die amtliche Moskauer Agentur meldet, beschlossen, ihren Vertreter im Ausschuß ab 1. März abzuberufen. Als Begründung wird angegeben, daß der Nichteinmischungsausschuß „praktisch seit langem zu bestehen aufgehört hat“.

Großbritanniens Botschafter für Burgos

London, 3. März.

Die britische Regierung hat Sir Maurice Peterson, den bisherigen Botschafter Großbritanniens in Bagdad, zum Botschafter in Nationalspanien ernannt.

Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Deutschland

B. P. Berlin, 3. März.

Um die umfangreichen Formalitäten bei der Bearbeitung von jüdischen Auswanderungsanträgen zu erleichtern, wurde in Vereinbarung mit der jüdischen Kultusgemeinde eine Zentralstelle geschaffen, in der sämtliche Einzelbehörden, die mit der jüdischen Auswanderung befaßt sind, vertreten sind. So können die Gesuche gleich fortlaufend an Ort und Stelle erledigt werden. Mit der jüdischen Kultusgemeinde ist die Abmachung getroffen, daß täglich nur eine bestimmte Zahl von Zuweisungen zur Bearbeitung eingeleitet wird, um jede Verschleppung bei der Erledigung der Anträge zu vermeiden.

40 000 Staatsbeamte avancieren

M. Warschau, 3. März.

Gemäß der Ankündigung des Ministerpräsidenten erfolgt mit dem 1. April d. J. die Beförderung von 40 000 Staatsbeamten, wofür gegenwärtig Namenslisten vorbereitet werden.

PPS internationale

Der Hauptrat der PPS soll — wie einige Blätter melden — auf seiner letzten Haupttagung beschlossen haben, aus der 2. Internationale auszutreten. Hierzu schreibt der „Robotnik“, das Organ der PPS: „Die 2. Internationale wurde im Jahre 1923 auf dem Kongress in Hamburg aufgelöst; mithin konnten wir aus ihr auf keine Weise im Jahre 1939 austreten“. Es handelt sich hier aber wahrscheinlich um die Sozialistische Arbeiter-Internationale („S. A. I.“), die 1923 begründet worden ist und der die PPS vom ersten Tage angehört. Wir können aber der Schriftleitung des „Sowmo“ mitteilen, daß während der Beratungen des Hauptrats der PPS niemand einen Antrag auf Austritt aus dieser Internationale gestellt hat, daß hierüber keinerlei Diskussion geführt wurde und daß keine Gruppe von „Unabhängigkeits-Kämpfern“, alter oder auch mittlerer Jahre, die Einbringung eines solchen Antrags auf dem Kongress angefangen hat“.

Londoner Blatt für Rückgabe der Kolonien

London, 3. März.

Der sonst nicht gerade deutschfreundliche „Daily Express“ setzt sich überraschenderweise für die Rückgabe der deutschen Kolonien ein. Das Blatt schreibt: „Geht die deutschen Kolonien zurück! Behaltet diesen Besitzt nicht länger, sie sind nur ein uns anvertrautes Gut, nicht aber unser Eigentum, und wir würden einen Vertrauensbruch begehen, wenn wir versuchen, uns diese Gebiete anzueignen. Wir haben die Kolonien lediglich übernommen, weil wir erklärten, daß die Deutschen nicht fähig seien, sie zu regieren. Nachdem wir aber jetzt Deutschland diesbezügliche Rechte anerkannt haben, müssen wir die Kolonien wieder zurückgeben“.

In London starb im Alter von 49 Jahren Lord Allan of Hurtwood. Lord Hurtwood war 4 Jahre lang Vorsitzender der unabhängigen Labour-Party und mit Ramsay MacDonald eng befreundet.

Sowjetfunktionäre schwer bestraft

PAT. Moskau, 3. März.

Der Leiter der örtlichen Dienststelle des Kommissariats für Innere Angelegenheiten in Kuznetsk-Leninisk (Kreis Nowosibirsk), Lunokom, die Funktionäre Scharkin und Bjeloussow, sowie der Staatsanwalt Klip sind wegen der Einleitung eines Strafprozesses gegen angeblich umstürzlerische Schuljugend im Alter von 9—12 Jahren zu folgenden Gefängnisstrafen verurteilt worden: Lunokom zu 10, Scharkin zu 7, Bjeloussow zu 5 und Klip gleichfalls zu 5 Jahren.

Bekanntmachung

Mit dem 1. März wurde die

Mitgliedersperre

für das ganze Verbandsgebiet aufgehoben.

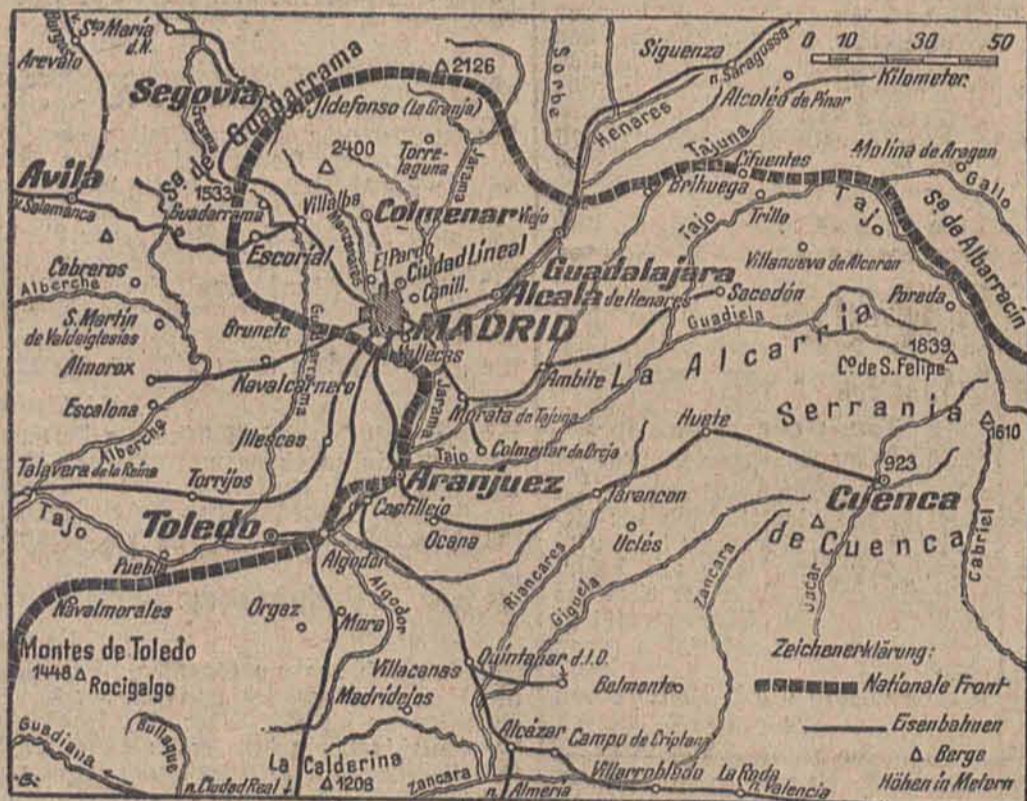
Allein für die Arbeitskreise:

Radomsko

Bechatom

bleibt die Mitgliedersperre weiter bestehen.

Deutscher Volksverband
in Polen
Hauptvorstand



Wie steht es bei Madrid?

Nach dem Siege General Francos erwartet man täglich den Beginn des Endkampfes um die letzten Provinzen, die noch unter der Terrorherrschaft der Bolschewisten stehen. In kürzester Zeit wird es sich entscheiden, ob die Stadt bedingungslos übergeben wird oder ob die Macht der nationalen Waffen die Uebergabe erzwingen muß.

Französische Anerkennung der Franco-Regierung offiziell übermittelt

Burgos, 3. März.

Der stellvertretende Direktor für politische Angelegenheiten im Pariser Außenministerium Rogat ist im Auftrag seiner Regierung am Freitag hier eingetroffen. Er suchte den spanischen Außenminister auf, dem er offiziell die de jure-Anerkennung der nationalenspanischen Regierung mitteilte.

Rogat begab sich sodann wieder nach Frankreich zurück. Nachdem er in Iron am Abend die Internationale Brücke überschritten hatte, fuhr er sofort nach St. Jean de Luz, um sich von dort aus mit seinem Chef telefonisch in Verbindung zu setzen und Bericht zu erstatten.

Gandhi will bis zum Tode fasten

Wie gemeldet wird, hat Gandhi heute eine neue Fastenzeit begonnen, die „bis zum Tode“ währen soll. Vorher habe er das letzte Glas heiße Ziegenmilch zu sich genommen. Die Bevölkerung soll beschloffen haben, einen eintägigen Sympathiestreik für Gandhi durchzuführen.

Gandhi, der jetzt 70 Jahre alt ist, will damit einen Druck auf den Herrscher von Rajkot (Britisch-Indien) ausüben, seinen Untertanen eine Beteiligung an der Regierung zuzugestehen. Zwischen dem Herrscher des kleinen Staates, der mehrere zehntausend Einwohner zählt, und seinen Untertanen war es in der letzten Zeit zu scharfen Spannungen gekommen.

Leistungswettkampf von Deutschen in Polen

Aus Oberschlesien wird uns geschrieben:

Niemand sollte sich darüber wundern, wenn ihm bei einem Besuch in unserer oberschlesischen Heimat nicht nur das zahlenmäßige Zusammenschmelzen des Deutschtums auffällt, sondern wenn er vielleicht aus der Haltung unserer Volksgenossen auch den Eindruck mitnimmt, daß sich hier ein tiefer Pessimismus eingeschrieben hat. Es ist in der Tat so, daß die schicksalsschweren Ereignisse der vergangenen Jahre Lebensmut und Lebendigkeit untergraben haben und daß sehr viele Volksgenossen an eine Wiederherstellung der Lebensfähigkeit nicht mehr glauben können.

Diese moralische Verfassung des Deutschtums würde gleichzeitig den völligen Untergang besiegeln müssen, wenn nicht auch in dieser Situation wache und gesunde völkische Kräfte mit kühlem und sachlichem Blick den Mut zur Durchscheidung der sich aus der furchtbaren Lage ergebenden harten völkischen Notwendigkeiten haben würden. Ein Unglück wird ja immer nur dann zur tödlichen Gefahr, wenn man sich willenlos darein schickt und nicht mehr den Glauben hat, daß man selbst durch verstärkten Einsatz und durch das Zusammenrücken auch der letzten Energien eine Wende herbeizuführen vermag, die erneut eine Daseinsmöglichkeit sichert. Mit berechtigtem Stolz können wir sagen, daß im Deutschtum in Oberschlesien sich auch heute wieder im Vertrauen auf die eigene Kraft da und dort Kräfte regen, die die einzig verbliebenen Wege zur Wiedergeburt des Deutschtums einschlagen und die gleichzeitig bemüht sind, die erzieherischen Grundlagen zu legen, die jeder neue Aufstieg voraussetzt.

Zu dieser neuen Arbeit gehört in erster Linie der Leistungswettkampf der deutschen Berufsorganisationen. Die Berufsorganisationen sind die „Gewerkschaft deutscher Arbeiter“ und der „Verband deutscher Angestellte“, die beide ihren Sitz in Katowitz haben. Diese Verbände haben bereits im Frühjahr des vergangenen Jahres einen Leistungswettkampf durchgeführt, der aber mehr als erster Versuch zu werten war. Trotzdem wurde bereits damals die Zahl von über 500 Teilnehmern erreicht und es ist ein guter Ueberblick über den Leistungsstand erzielt worden. In diesem Jahre wird nun der Leistungswettkampf wiederholt und in einem bedeutend erweiterten Rahmen wiederholt. Während im vergangenen Jahre nur die Jugend zur Beteiligung zugelassen war, ist in diesem Jahre keine Altersbegrenzung vorgesehen.

Auch die

Aufgabenstellung

hat eine Erweiterung erfahren. Grundsätzlich geht der Leistungswettkampf von dem Gedanken aus, daß zum vollwertigen Volksgenossen nicht nur ein gebiegenes Berufswissen und Können gehört, sondern ebenso eine entsprechende charakterliche Haltung sowie das Wissen um die unser Volk und die Volksgemeinschaft betreffenden Fragen. Es kommt also nicht darauf an, eine Einzelleistung zu prüfen und damit vielleicht zu einer einseitigen Beurteilung eines Menschen zu gelangen, sondern es kommt darauf an, den ganzen Menschen zu erfassen und die Möglichkeit zu erhalten, ihn als Persönlichkeit zu werten. Naturgemäß sind bei den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Gelegenheiten riesige Schwierigkeiten zu überwinden. Aber bei genügender Entschlossenheit lassen sich immer wieder neue Wege zu ihrer Ueberwindung finden.

Die praktische Durchführung erfolgt in der Weise, daß dem Teilnehmer Fragen gestellt werden, die sich auf sein berufstheoretisches Wissen beziehen, ferner hat er einen selbst gefertigten Gegenstand aus seinem Berufe vorzulegen. Dabei wird durch eingehendes Fragen ermittelt, ob er diesen Gegenstand wirklich selbst hergestellt hat. Hat er dies nicht getan, so ergibt sich das sehr rasch aus der Beantwortung der verschiedenen Fragen, die sich auf die Art der Herstellung des Gegenstandes, der Bearbeitungsmethoden usw. beziehen. Außerdem hat jeder Teilnehmer schriftliche Arbeiten deutsch und polnisch anzufertigen, Situationsaufgaben zu lösen und Fragen, die Volk und Volksgemeinschaft betreffen, sowie staatsbürgerliche Fragen zu beantworten. Die Bewertung erfolgt nach Punkten und die höchsten Punktzahlen in den einzelnen Berufen und Leistungsklassen ergeben die Sieger.

Der Leistungswettkampf soll alljährlich durchgeführt werden und die notwendigen Unterlagen liefern für einen planmäßigen Aufbau des Bildungswesens die Berufsorganisationen. Die vorhandenen Lücken, die in vielen Fällen recht groß sind, sollen dann durch Lehrgänge und Vorträge ausgefüllt werden und so jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben werden, sich beruflich zu immer größerer Leistungsfähigkeit emporzuarbeiten. Denn es ist eine unleugbare Tatsache, daß von der Tüchtigkeit der einzelnen Volksgenossen die Lebensfähigkeit des Ganzen abhängt. Je wertvoller die Arbeit ist, die der einzelne zu verrichten in der Lage ist, um so eher erhält er die Möglichkeit, sich einen Arbeitsplatz in der Wirtschaft zu erkämpfen. In unserem Volkstum schlummern noch reiche Fähigkeiten und Begabungen, sie alle sollen geweckt und für das Volksganze nutzbar gemacht werden. Wir können es uns nicht leisten, die ruhenden Fähigkeiten ungenutzt zu lassen. Sie sind unser eigentlicher Reichtum, den uns niemand nehmen kann.

Freilich ist es notwendig, daß der einzelne Volksgenosse erkennt, daß sein hier geforderter Einsatz im Interesse des Ganzen notwendig ist. Wer in seiner Berufsarbeit nur seine allerpersönlichste Angelegenheit sieht, in die ihm kein Mensch reinreden darf, der hat noch nicht die Wechselwirkung erkannt, die zwischen der Tüchtigkeit des einzelnen und der Behauptungsfähigkeit des Ganzen besteht. Es ist eben nicht die Privatsache des einzelnen Volksgenossen, ob er bemüht ist, in seiner beruflichen Leistungsfähigkeit immer weiter zu kommen, sondern es liegt darin eine unbedingte Forderung der Volksgemeinschaft. Es würde die Inanspruchnahme liberaler Bindungslosigkeit bedeuten, wenn ein Volksgenosse darauf bestehen bleibt, daß es sich hier um seinen persönlichen Bereich handelt, über den er niemandem Rechenschaft schuldig ist. Wir bejahen die Gemeinschaftsbindung an das Volk und damit auch die Verpflichtung, diesem Volke jederzeit und in allen Dingen zu dienen.

So wird in diesem Frühjahr der Leistungskampf in Oberschlesien durchgeführt in dem sieghaften Glauben an die ungebrochene eigene Kraft. Er wird künden von einem in schwersten Erschütterungen stehenden Deutschtum, das dennoch nicht verzagt, sondern mit deutscher Fähigkeit und Ausdauer an die Sicherung seiner Lebensgrundlagen herangeht. Dabei steht uns die Wahrheit des Spruches vor Augen, der im vorjährigen Leistungswettkampf über der Veranstaltung stand:

Leistung ist Zukunft!

Aus der polnischen Presse

Mehr billige Wohnungen!

Der Warschauer „Ggrych Poranny“ berührt an leitender Stelle eine Frage, die auch in Lodz aktuell ist:

In den Haustoren der großen Häuser erscheinen immer mehr Bekanntmachungen über freie Fünf- und Sechszimmerwohnungen. Will man dagegen eine billige Ein- oder Zweizimmerwohnung finden, so ist das in den meisten Städten auch weiterhin für den Arbeitsmenschen ein unerfüllbarer Wunschtraum. Die Ueberfüllung der Kleinwohnungen in Polen tritt in einem sonst nirgends anzutreffenden Ausmaß auf. Sierdurg wird sowohl die physische als auch die moralische Gesundheit der Bevölkerung geschädigt.

Der von der Arbeit ermüdete Arbeiter kann sich zu Hause nirgends ausruhen — er flüchtet also in die Schenke. Das Fehlen eines „eigenen Winkels“ ist mit die Ursache ständiger Streitigkeiten und Unstimmigkeiten in der Familie. Ein großer Sündenfall der Kinder bleibt in der gleichen Klasse sitzen, weil sie zu Hause die Ruhe nicht finden, um ihre Schulaufgaben ungestört machen zu können. Auch ist es unmöglich, in einer überfüllten Wohnung erträgliche hygienische Verhältnisse zu erhalten, so daß hier allerhand Krankheitsherde entstehen. Der Arbeiter und Angestellte muß bequeme und hygienische Wohnungen haben, wo er nach schwerer Arbeit ausruhen kann, wo ihn die Wärme des Familienheims umgibt. Obgleich die Richtigkeit dieser Forderungen von allen anerkannt worden ist, wird zu deren Verwirklichung bisher viel zu wenig getan. Aus gemeinnützigen Mitteln entstehen weiterhin lückrißige Wohnungen. Noch jetzt bauen soziale Institutionen Sechszimmerwohnungen, in denen der monatliche Mietzins 500 Floth und noch mehr ausmacht.“

Salonwagen

Wir erzählten am letzten Sonntag in der Spalte „Im Vorbeigehen“ von dem beschriebenen Warschauer Postkoffer einer Grobmacht, der auf die Fahrt im Autobus zugunsten der Eisenbahn verzichtet, weil sie billiger ist.

Ein gegenwärtiges Thema behandelt die „Depsza“ indem sie schreibt:

„Ach diese Salonwagen! Sie sind ebenso ein Vergnügen, wie jene Garde von Bahndienst, die der ehemalige Ministerpräsident Bartel erwähnte. Große Pullmannwagen werden für die Reise einer einzigen Person angeordnet, obgleich diese Person, jener Würdenträger der Eisenbahn oder sonstjemand, sehr gut auch in einem reservierten Abteil oder selbst im Schlafwagen reisen könnte, wodurch beträchtliche Ausgaben erspart blieben.“

In England z. B. war ich Augenzeuge, als man für eine Eisenbahnfahrt des Königs mit seiner Familie die Hälfte eines normalen Pullmannwagens reservierte.

Minister Urtych hat auf die diesbezügliche Anfrage eines Abgeordneten erklärt, daß es nur fünf solcher Salonwagen gäbe, die anderen seien nur Dienstwagen. Aber jene Dienstwaggons sind genau ebensolche Salonwagen, und zwar in einer Anzahl von 25 Stück, dabei sind manche von ihnen höchst luxuriös ausgestattet, mit Praxen, Badewanne und dgl. Allein die Umarbeitung einiger dieser Waggons kostete gegen hunderttausend Floth für den Wagen. Der Verkehrsminister ist hierüber bestimmt unterrichtet und wird jedenfalls zugeben, daß eine derartige Verschwendung unzulässig ist. Außerdem sind das schlechte Vorbilder für die jüngeren Beamten, von denen man ein sparsames Wirtschaften verlangt.“

Moden, schön wie der Frühling!

Diesen Eindruck von der Frühjahrs-Mode gewinnt man aus der soeben erschienenen „M o d e n o t i z“. Ueber 100 Beispiele darin zeigen, wie man sich nach der neuen Mode kleiden kann, wenn man blond, braun oder schwarz ist, zu den Vollschlanken zählt oder zu den allzu Ranken, wenn man Strickkleidung liebt oder Smockstickerei. Außerdem bringt das bunte Heft Kinderkleidung und für die selberschneidende Frau viele schneider-technische Winke. Zu haben im Buch- und Zeitschriftenvertrieb der „Libertas“, G. m. b. H., Petrikauer Straße 86.

Kleine Nachrichten

Am 7. Mai jährt sich zum 750. Male der Tag, an dem Kaiser Friedrich Barbarossa Hamburg mit einem Freiheitsbrief besondere Gerechtfame gab und damit die Voraussetzungen für die Entwicklung Hamburgs zum Welthafen schuf. Am 6. Mai wird dieses historische Ereignis von der Hansestadt Hamburg festlich begangen werden.

Furchtbare Folgen hatte ein Autounglück, das sich Montag früh bei dem nordböhmischen Städtchen Neupaka zutrug. Eine Gesellschaft von sieben jungen Leuten hatte sich am Sonntagabend ein Auto gemietet und war mit ihm nach der benachbarten Stadt Zittichin gefahren. Bei der Rückfahrt stieß der Wagen gegen einen Baum und begann zu brennen. Vier Insassen des Wagens gelang es, sich zu retten, drei kamen in dem brennenden Auto ums Leben.

Die Ernte des Todes

81 Todesopfer eines U-Boot-Zusammenstoßes

Tokio, 3. März.

Ein offizieller Bericht aus Tokio meldet, daß während der Manöver der japanischen Flotte zwei U-Boote zusammengestoßen sind, wovon das eine gesunken ist. Der Unfall hat 81 Todesopfer gefordert, und zwar sind neun Offiziere und 72 Matrosen ertrunken.

27 Todesopfer eines Hotelbrands

Hallsay (Neu-Schottland), 3. März.

In dem „Hotel Queen“ brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Hotel erfaßte und dem 27 Menschenleben zum Opfer fielen. In den Klammern kamen 17 Hotelgäste um, während die übrigen zehn Personen während der Rettungsaktion tödlich verunglückten.

25 Inder umgekommen

London, 3. März.

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß im Darbanga-Gebiet infolge eines Sturmes mehrere Dörfer dem Erdboden gleichgemacht wurden. Insgesamt fanden 25 Personen den Tod. Die gesamte Ernte ist vernichtet.

Verkehrsunglück: 2 Tote

Frankfurt a. M., 3. März.

Hier stieß ein Straßenbahnzug mit einem Motorrad mit Beiwagen zusammen. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert. Die beiden Fahrer gerieten unter den Triebwagen der Straßenbahn. Dem Lenker des Motorrades wurde der Kopf vom Rumpf gerissen, während dem Beifahrer beide Beine abgequetscht wurden. Er starb im Laufe der Nacht im Krankenhaus.

3 Todesopfer eines Zusammenstoßes

München, 3. März.

Ein Personenkraftwagen wollte an einem Lastauto vorbeifahren, dessen Lenker im gleichen Augenblick ein Ueberholwerk überholte wollte. Der Lenker des Personenkraftwagens, der dies offenbar zu spät bemerkte, hatte, bremste stark ab und steuerte nach rechts, wobei er einen Radfahrer zu Boden schleuderte und auf das Führerwerk auf fuhr. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Radfahrer vom Boden geschleudert wurde. Während der Radfahrer und der Kutscher sofort tot waren, wurden die 3 Insassen des Kraftwagens schwer verletzt. Bei der Ueberführung in ein Krankenhaus erlag eine Insassin ihren Verletzungen.

RIALTO

Die letzten 2 Tage zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

SUEZ

In den Hauptrollen:
ANNABELLA
Loretta YOUNG, Tyrone POWER

Heute um 12, 2 u. 4
Uhr 3 Frühvorstellungen Preise ab

85 Gr.

zu den übrigen Vorstellungen ab 1⁰⁹/₂!

Nächstes Programm:
Die anmutige Königin des Eises

Sonia Henie in ihrem neuesten Schlager

Der weisse Schmetterling

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 4. März 1939

Nur die Gesinnung, womit der Mensch handelt, macht Kleinod oder Stein.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1484 † Der polnische König Kazimierz der Jagellone in Wilna.

1152 Wahl Friedrichs I., Barbarossa, zum deutschen König in Frankfurt a. M.

1924 Die Türkei schafft das Kalifat ab, der Kalif Abdül Mehmed wird verbannt.



Weiterhin heiter

Amliche Wettervorausage für heute: Weiterhin heiter, schwache vorwiegend südliche Winde. Nachts leichter Frost, Tagstemperaturen einige Grad über Null.

Sonnenaufgang 6 Uhr 25 Min. Untergang 17 Uhr 25 Min.
Monduntergang 5 Uhr 16 Min. Aufgang 16 Uhr 9 Min.
Mond in Erdnähe.

Aufruf des März

Der Aufwind trägt den Segelflieger, ohne diesen Aufwind fliehe er ewig an der Erde. Der Aufwind des Frühlings erweckt die ganze Natur. Der Sinn dieser Erneuerung trage den Menschen über den Alltag hinaus.

Seit Lichtmess steigen langsam, aber unaufhaltsam die Säfte der Erde in den Bäumen zu den Kronen empor. Die Sträucher prangen bereits hier und da mit prall gefüllten Knospen und warten auch nur noch auf den warmen Atem des Frühlings, der sie aufbrechen soll, wie der Pflug die Ackerkrume bricht und die dampfende, feuchte Erde mit den Strahlen der Sonne vermählt, alle Poren dem Sauerstoff öffnend, während hinter dem Furchenzüger die eifrige Krähe wie ein Polizist dahermarschiert und die Schällinge des Bodens verpeist.

Der Märzwind geht auf und das große Erwachen geht um. Die Bäume reden sich, das Tier erwacht aus dem Winterschlaf und streckt mit unendlichen Behagen die Glieder der kommenden, köstlichen Zeit der Wärme und des Nahrungsreichums entgegen. Nicht nur in den Pflanzen steigen die Säfte und erneuern sich die Kräfte der in rhythmisch gegliederten Bezeiten sich ständig erneuernden und vergehenden Natur, sondern auch Tier und Mensch fühlen und erleben den einschneidenden Wechsel.

All die Tiere, die eine kurze Tragzeit haben, paaren sich jetzt und geben vertrauensvoll in die Zukunft, fühlen instinktiv, daß es Sommer sein wird, wenn ihre Jungen das Licht zum erstenmale erblicken, während die weise Natur die länger tragenden Tiere schon im Herbst in die Brunnst kommen läßt, wo die Hirse durch das harte fallende Laub röhren und um die Rubel kämpfen. Aber im allgemeinen ist ja der Frühling die Zeit der Paarung, der Zeugung neuen Lebens, wie er ja überhaupt die Zeit der Erneuerung ist. Die toten Launen der Karnevalszeit mögen wohl bei den Menschen manch Frühlings-erwachen künstlich vorausgenommen haben, aber derjenige, der noch mit der Natur verbunden ist, kann nun der Lockung, hinauszuführen und die städtisch-eingeschlossene, die winterlich-verengte Brust im Märzwind zu baden, nicht mehr länger widerstehen. Wer noch etwas von dem großen Rhythmus der umgebenden, wechselreichen Natur in sich fühlt, der wird von dem befehlenden Hauch der Erneuerung angeweht.

Darum soll der Mensch auch bewußt das Alte auslegen, das Morche im Sturm der Reinigung zusammenbrechen lassen, die Schlacken wegschütten durch die übersäumenden Frühlings-säfte.

Jetzt ist es Zeit, gegen die Krankheiten, die sich bei uns einnistern wollen, zu Felde zu ziehen. Jetzt soll man in die Bäder reisen oder zu Hause Trinkkuren und in der Umgebung Terrainturen machen. Wenn der Märzsturm durch den Wald braust und die Bäume schüttelt, da ist der Mensch klug, der auch sich durchschütteln läßt, der neue Säfte in diesen Tagen durch die Reinigung seines Blutes, durch heilende Kräutertees sucht und findet.

Aber auch die Seele soll man in diesen Tagen befragen und auch da den alten Mäder auslegen und sich mit vollen Segeln in den neuen Strom unserer Zeit werfen, die Gesundung und Verjüngung wie keine vor ihr auf ihre Fahne geschrieben hat. Darum gilt es, sich in diesen Tagen von dem Hauch des Auserforschlichen, der das große Blähen und Aufatmen bewirkt, bis in die innerste Seele anwehen zu lassen. Wer die Zeit wahrnimmt, den besenke sie. G. R.

Amtsantritt der Stadtpräsidenten

Gestern haben der neue Lodzer Stadtpräsident Jan Kwapiński sowie die Vizestadtpräsidenten Antoni Purlal, Adam Walczak und Artur Szewczak vor dem Lodzer Wojewoden Henryk Rózewski gemäß Art. 29 des Selbstverwaltungsgesetzes den Eid abgelegt. Am Anschluß daran haben sie ihre Ämter angetreten.

Veränderungen im Magistrat

M. Stadtpräsident Kwapiński hat zu seinem Privatsekretär Herrn Henryk Skalecki berufen. Der Privatsekretär des bisherigen kommissarischen Stadtpräsidenten Godlewski, Herr Salacinski, erhält einen Referentenposten in der städtischen Kontrollabteilung.

Wie es heißt, sind außerdem noch weitere Veränderungen in der personellen Zusammensetzung des Magistrats geplant.

Auszeichnung

Der Industrie- und Handelsminister hat in seinem Kabinett den Präsidenten der Akt. Ges. „Union Textile“, Eugen Motte, mit dem Kommandorkreuz des Ordens „Polonia Restituta“ ausgezeichnet. Anschließend gab

„Die Ursachen des japanischen Imperialismus“

Ein Vortrag von Dr. Wodjinski im Berufsverband deutscher Angestellten

Im Berufsverband der deutschen Büro- und Handlungsangestellten hielt am Donnerstag Herr Dr. Wodjinski vom hiesigen Deutschen Knabengymnasium einen Vortrag über das Thema „Die Ursachen des japanischen Imperialismus“. Nach den Begrüßungsworten, die der Verbandsvorsitzende A. Kronig an die zahlreich erschienenen Zuhörer richtete, nahm der Vortragende das Wort zu seinen interessanten Darlegungen. Man muß zugeben, daß wir hier noch viel zu wenig Bescheid wissen und darum jede Bereicherung unseres Wissens über Japan, Land und Leute, über die dort herrschenden allgemeinen, wirtschaftlichen, politischen Verhältnisse nur begrüßen können.

Dr. Wodjinski schilderte zunächst die Lebensbedingungen des japanischen Volkes, die geographische Lage des Landes und die kargliche Lebensweise des Japaners, der in materieller Hinsicht an sein Dasein nur ganz bescheidene Ansprüche stelle. Vor den Zuhörern entrollte darauf ein Bild von dem Japan, wie es in den früheren Jahrhunderten ausgesehen hat, als es sich von den Einflüssen Europas und der übrigen Welt vollständig abgekapselt hatte, und wie es dann Ende des 19. Jahrhunderts plötzlich dazu übergegangen sei, mit aller Macht an den Erwerbungen und Neuerungen des Abendlandes auf allen Gebieten des Lebens teilzunehmen.

der französische Botschafter, Roel, zu Ehren von Herrn Motte ein Frühstück, an dem auch Industrie- und Handelsminister Roman und Gattin teilnahmen.

Das Personal der Czestochauer Werke der „Union Textile“ hat Herrn Motte im Rahmen einer Feier die Insignien des Ordens überreicht, wobei Dr. Couturon eine Ansprache hielt.

Die Menschenhändler in Chorzow

Zu unserer gestrigen Meldung über die Verhaftung von Lodzer Deutschen, die sich nach Deutschland schmuggeln lassen wollten, erfahren wir folgende Einzelheiten: Dieser Tage kam die Polizei in Chorzow einer weitverzweigten Menschenhändlerbande auf die Spur, die schon seit längerer Zeit in Oberschlesien ihr Unwesen trieb. In allen Teilen des Landes wurden Personen erworben, die gegen ein entsprechendes Entgelt nach Deutschland geschmuggelt wurden, weil sie dort Arbeit finden wollten. Sammelstelle dieser Arbeitsjünglinge war die Wohnung eines gewissen Morgenweg an der 3. Maistraße 71 in Chorzow 2, wo sich auch immer die Menschenhändler Goldmann und Stahl einfanden. Im Anschluß an eine Hausdurchsuchung bei Morgenweg verhaftete die Polizei dreizehn Personen, u. a. die Emilie Richter, ihren Mann Josef Richter, den Roman Richter, dessen Tochter Paara, Teofadia und Edith, den Adolf Schulz und seine Frau Anna, alle aus Lodz, sowie Julian Maurer, Emilie Morgenweg und Irma Morgenweg. Gleichzeitig beschlagnahmte die Polizei eine ganze Menge Gepäck, das die Richter und Schulz mit nach Deutschland nehmen wollten.

Bei mehreren von ihnen wurden in den Strümpfen Fünfsigeltasche gefunden und untern Bett verstreut mehrere hundert Zloty, die die Ueberbrachten beim Eintreffen der Polizei dort versteckt hatten. Die Richter und Schulz hatten in Lodz ihre Wohnung verkauft und waren dann nach Chorzow gekommen, um von hier mit Hilfe von Goldmann und Stahl nach Deutschland zu gelangen.

Das Haupt der Bande war der Julius Maurer, der gleichzeitig Vermittler zwischen den Morgenwegs und den zu schmuggelnden Personen war. Von der Familie Richter hatte Maurer bereits 100 Zloty und von der Familie Schulz 40 Zloty erhalten. Die Polizei verhaftete außerdem noch einen gewissen Klosek aus Lipine, der die Aufgabe hatte, die nach Deutschland zu schmuggelnden Personen mit deutschem Geld zu versehen. Man fand bei ihm 80 Mark, Stahl und Goldmann hatten noch vor dem Eintreffen der Polizei Verdacht geschöpft und hatten sich noch rechtzeitig aus dem Staube machen können.

Funde aus dem Kriege an das Heeresmuseum

Im Zusammenhang damit, daß an Orten früherer Kriegsschauplätze, Friedhöfe und Gräber Waffen und Rüstungsteile gefunden werden und diese in unberührende Hände gelangen, wo sie der Vernichtung preisgegeben sind oder in unbedeutenden Provinzjammungen untergebracht werden, hat das Innenministerium angeordnet, daß die Behörden auf Funde militärisch-geschichtlichen Wertes achten und die Gegenstände dem Heeresmuseum zur Verfügung stellen.

heute letzter Vorverkaufstag für den „Vogelhändler“

Zum letzten Mal wird am morgigen Sonntag im „Dalla“ Theater Karl Zellers Operette „Der Vogelhändler“ gespielt, nachdem sie mit großem Erfolg eine Reihe von Auführungen erlebt hat.

Mit Recht gehört diese Operette zu den schönsten Werken deutschen Operettenschaffens, die immer ihr dankbares und freudiges Publikum finden. Wer also diesmal noch die Gelegenheit benutzte und den „Vogelhändler“ sehen und hören möchte, der versorge sich noch rechtzeitig — möglichst heute noch im Vorverkauf — mit Karten. Die Vorverkaufskasse befindet sich bei „A. Schwalbe“, Petrikower Str. 150, Tel. 177-86.

men. Von da an datiere der Aufstieg des bis dahin nahezu unbekanntem und unbedeutenden Landes, das heute mit zu den Großmächten der Welt gerechnet werden dürfte.

Die Wirtschaft Japans konzentriert sich eigentlich auf zwei reiche Familien, die den gesamten Handel in ihren Händen haben und somit indirekt auch auf mancherlei politische Ereignisse oder Beschlüsse Einfluß ausüben können. Dieser handelsbetreibenden Wirtschaftssphäre stehe die Armee gegenüber, die zu überwiegendem Teil aus Bauernsöhnen besteht und die im Grunde antikapitalistisch eingestellt sei, obgleich sie andererseits nationalstisch gesinnt und dem Kaiser ergeben sei. Während demnach die erwähnten Wirtschaftskreise eine Expansion Japans auf wirtschaftlichem Gebiet anstrebten, seien die Bestrebungen der Militärkreise auf eine möglichst große militärische Ausbreitung abgezielt. Hierin liege eben der Beweggrund für die imperialistische Entwicklung Japans.

Der zweite Japan-Vortrag von Dr. Wodjinski wird die Fragen der japanischen Außenpolitik besonders ausführlich behandeln, u. a. auch den japanischen Feldzug in China sowie die Absichten und Ziele, die Japan anscheinend damit verfolgt.

Herberge für Handwerkerlehrlinge

a. Der Verband der christlichen Handwerker hat in der Albinstraße 123 eine Herberge für Handwerkerlehrlinge eingerichtet, die 30 Plätze zählt. Die Herberge ist für mittellose ansässige oder verwaiste Handwerkerlehrlinge gedacht. Die Kosten des Aufenthalts werden von den Handwerkerverbänden getragen.

Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,60—4,00 Zl., Herzhäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 60—80 Gr., Sahne 1,00—1,40 Zl., eine Mandel frischer Eier 1 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 15 Zl., Weiß- und Rotkohl 15 Gr., Rosenkohl 2 Zl., Rhabarber 0,80—1,20 Zl., Bruken 15 Gr., Sellerie 25—30 Gr., Porree 5—8 Gr., Mohrrüben 8—10 Gr., rote Rüben 8—10 Gr., Schwarzwurzel 60—80 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Zwiebeln 15 Gr., Petersilie 20—30 Gr., Spinat 1,50—2,00 Zl., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr., Wepfel 0,80—1,30 Zl., Apfelsinen 1,60—2,00 Zl., Zitronen 10 Gr., Fische: Hechte 2,50 Zl., Karpfen 2,00 Zl., Seringe 12—30 Gr., grüne 60 Gr., Geflügel: eine Ente 3—4 Zl., ein Huhn 2,50—4,50 Zl., ein Hahn 2,00—3,50 Zl., eine Putz 6—12 Zloty.

a. Kontrolle der Fabriken. Da die Berufsverbände wiederholt wegen der unhygienischen Zustände in den Fabriken der mittleren und kleinen Industrie beim Arbeitsinspektor vorstellig geworden sind, hat der Arbeitsinspektor eine Kontrolle dieser Betriebe angeordnet. Die Kontrollorgane richten ihr Augenmerk besonders auf die Wasch- und Umkleieräume, auf die Sauberkeit der Klosette, die Ventilation der Fabrikäle u. a. m.

a. Seinen Vorgesetzten mit dem Tode bedroht. Am 4. Januar 1939 machte der in der Widzewer Manufaktur beschäftigte Ingenieur Braun den Meister Stanislaw Kuc darauf aufmerksam, daß er die Maschinen nicht in Ordnung habe. Kuc geriet darüber so in Wut, daß er ein Eisenstück ergriff und seinem Vorgesetzten mit dem Tode drohte. Er wurde gestern dafür vom Stadtgericht zu 7 Tagen Haft mit Bewährungsfrist verurteilt.

a. Gestohlenes Gut auf der Polizeiwache. Im 3. Polizeikommissariat befinden sich verschobene Dinge, die von Diebstählen zu stammen scheinen. Das Diebstahlgut besteht aus West- und Tischwäsche und Schokolade. Bestohlene Personen können am Dienstag, den 7. März auf der Polizeiwache vorsprechen, um die Sachen in Augenschein zu nehmen. Beginn der Schau um 16 Uhr.

a. Straßenbahn rammt Bauernwagen. Vor dem Hause Brzezynskastr. 88 fuhr gestern ein Straßenbahnzug auf den Wagen des Bauern Jakob Rein aus Kopanka, Kreis Brzeziny, auf. Rein, der vom Wagen stürzte, erlitt Verletzungen und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Sein Wagen wurde zertrümmert. Die Schuld an dem Unfall trägt der Landmann.

a. Ueberfahren. Der Einwohner des Dorfes Balow, Kreis Penczwa, Josef Michalak, 34 Jahre alt, wurde in der Zgierzstraße von einem Auto überfahren. Er kam mit einem Armbruch und Verletzungen am Kopfe davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

a. Beim Kleiderreinigen verunglückt. Die Ementarnastraße 23 wohnhafte Ida Weinert, die mit dem Reinigen von Kleibern beschäftigt war, wozu sie Benzin benutzte, verursachte eine Explosion und erlitt Verbrühungen im Gesicht und an den Händen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

a. Das Messer. In der Majowastr. 49 kam es zwischen einigen Männern nach einem Saufgelage zu einer Messertocherei, in deren Verlaufe der 34jährige Mieczyslaw Klys eine Stichwunde in den Bauch erlitt. Außer ihm wurde ein Kaziemierz Borowski im Gesicht und an den Händen verletzt. In den Verletzten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen. — Gestern nacht kam es in der 28. Pultu Strzelcow Kaniewskastraße 32 zu einer Schlägerei, bei der mehrere Personen Hand- und Stichwunden erlitten. Die Namen der Verletzten Teilnehmer lauten: Jan Grabarz, Zenon Gruszczynski, Jan Zamar, Jan Kociuba. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

a. Selbstmord. Im Park des 3. Mai beging gestern ein 67jähriger Mann unbekanntem Namens Selbstmord durch einen Revolveranschlag. Die Leiche wurde ins Prosektorium gebracht.

Aus der Umgegend

Pabianice

Neuer Religionschullehrer

W. Da an Stelle des verstorbenen Pastor Rudolf Schmidt, Pastor Horn zum Pfarrer der Gemeinde und Pastor Remble zum Diakon installiert ist, war der Posten eines Religionslehrers für die Volksschule vakant geworden. Seit einigen Tagen ist nun cand. theol. Arnold Schmidt aus Kalenica nach Beendigung der theologischen Fakultät in Warschau im Januar laufenden Jahres als neuer Religionslehrer an der evang.-anglikanischen Gemeinde zu Pabianice tätig.

Spende

Die Beamten der A. G. für Chemische Industrie spendeten für das Greifenheim 25 Zl. und für die Renovierung der Kirche 15 Zl., anlässlich des Todes ihres Kollegen Reinhold Kömer. Es dankt Pastor Horn.

Konstantinow

Lichtbildervortrag im Sängershaus

Uns wird geschrieben: Im Sonntag, den 5. März, abends 6.30 Uhr, hält Prediger Hochladen einen Lichtbildervortrag über „Die Mission der Brüdergemeine im früheren Deutsch-Ostafrika“. Herrliche Landschaftsbilder werden uns einen Einblick in die dortige Arbeit vermitteln. Dieser Lichtbildervortrag ist nicht derselbe, wie jener, der im Januar gezeigt wurde. Die lieben Staatsgenossen werden darum herzlich eingeladen.

Zivilstandsrichten aus der evang. Gemeinde

Im Laufe des Monats Februar sind 5 Kinder (3 Knaben und 2 Mädchen) getauft worden.
Beerdigt wurden: Elli Hennig (Neu-Stanislawow), 10 Stunden, Friedrich August Semmler, 81 Jahre, Theophil Heller, 67 Jahre, Emma Mantey geb. Drews, 57 und Hugo Gustav Bell (Czajanka), 39 Jahre alt.
Aufgebahrt wurden: Erich Sellert—Alice Wiska, Eduard Renstel—Helene Belle geb. Holz, Josef Schäfer (Bydgosch, Gem. Poddębice)—Lydia Delle (Bydgosch).
Getraut wurden: Berthold Schneider (Babiczki)—Else Kimmel (Babiczki), Otto Wenzler (Zabieniec)—Luisa Daballe Schneider (Krzyszewice), Edmund Kaus (Lodz St. Johannis-gem.)—Martha Zingling (Czajanka) und Eduard Renstel—Helene Belle geb. Holz.

Unpolitisches aus Polen

Neue Boykott-Propaganda des Polnischen Westverbandes

Der Polnische Westverband hat in Bromberg in der ganzen Stadt Plakate an den Häusern, Schaufenstern, Zirkusplätzen und Säulen angeklebt. In diesen Plakaten wird zum Wirtschaftsbuykott der Deutschen aufgerufen.

Der Boykottaufruf wird auch von der Thorner „Gazeta Pomorska“ wiedergegeben. Das Blatt läßt sich bemühen, dem Aufruf einen Appell an die polnische Volksgemeinschaft hinzuzufügen, der folgenden Wortlaut hat:

„Die ersten Beweise der polnischen Solidarität hatten die deutschen Kaufleute am 1. März. Ihre Geschäfte waren leer. Wir bekennen, daß wir auf Grund der in unserem Besitz befindlichen Informationen in kurzer Zeit damit beginnen werden, namentlich alle diejenigen Personen anzuzählen, die sich dem Appell nicht anschließen und weiterhin in deutschen Geschäften kaufen werden.“

Prozeß auf Grund des Gesetzes

über den Schutz gewisser Interessen des Staates

Vor dem Graudenger Stadtgericht hatte sich der deutsche Staatsangehörige Walter Kelski auf Grund des Gesetzes über den Schutz gewisser Interessen des Staates zu verantworten. Nach dem Anklageakt soll Kelski im Januar d. J. in einer Restauration in Schwetz beunruhigende Gerüchte verbreitet haben. Kelski wurde zu anderthalb Jahren bedingungslosem Gefängnis und 600 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Fledtyphusherd in Warschau ausgehoben

Ein gefährlicher Fledtyphusherd konnte von der Gesundheitspolizei in einem großen Mietshaus der Warschauer Judenstadt ausgeräumt werden. Durch einen Unfall machte eine Beamtin der Sanitätspolizei die Entdeckung, daß 2 jüdische Familien dieses Hauses von Fledtyphus befallen waren und durch die Geheimhaltung der Krankheit ihre nächste Umgebung in Ansteckungsgefahr brachten. Das Haus wurde von Polizei umstellt, die darüber wachte, daß niemand das Haus verließ, während eine Sanitätskolonne die Ausräumung des Hauses vornahm. Hierbei kam es zu dramatischen Szenen, da die übrigen jüdischen Mieter des Hauses sich dem Gesundheitspolizeilich verordneten Bäder dadurch entziehen wollten, daß sie über das Dach zu fliehen versuchten. Sie wurden aber nach aufregender Jagd von den Dachern heruntergeholt und unter Gezeter dem reinigenden Karbolbad überantwortet. Insgesamt hatten sich 700 Juden dieser zwangsweisen Säuberung zu unterordnen, bei denen auch die Härte der Massenschur zum Opfer fielen. Nicht weniger als 100 kg Seife wurden bei dieser Prozedur verbraucht.

Die Unterschlagungen in der Warschauer Forstverwaltung

In Zusammenhang mit bedeutenden Unterschlagungen im Finanzbüro der Bezirksleitung der Staatswälder in Warschau geht die fast ein Jahr währende Untersuchung ihrem Ende entgegen. Der Leiter des Büros, Andrzej Czerniecki, der Kasserer Adolf Wrublewski sowie die Beamtinnen Halina Luszniewiczowa und Maria de Wial befinden sich in Untersuchungshaft, während der Bürobeamte Stanislaw Jakubowski auf Anordnung des Untersuchungsrichters wieder freigelassen wurde. Eine bedeutende Rolle in der Betrugsaffäre spielte

Kino „PALACE“

Ein unsterbliches Meisterwerk nach dem berühmten Roman von H. H. Ewers
neueste Herstellung 1938/39

Der Student von Prag

faszinierendes Thema!

Deutschsprachiger Film!

Neue geniale Schöpfung von

Adolf Wohlbrück und Dorothea Wieck

Die Tragödie eines Menschen, der sein Spiegelbild um Frauenliebe und Spielglück... verkaufte.

heute 2 Frühvorstellungen um 12 u. 2 Uhr. Preise ab 80 Gr.

Internationaler Mädchenhändler gefaßt

Die Warschauer Polizei verhaftete dieser Tage den Mädchenhändler Dawid Zajczyk.

Zajczyk, genannt „Jankiel Kartuszek“, der in den Jahren 1930—33 in größeren Städten Polens sein Unwesen trieb, hatte bei seinen „Auftritten“ in Paris Beziehungen zu einer Bande internationaler Mädchenhändler angeknüpft und war dann als Vertreter einer fiktiven französischen Filmgesellschaft nach Polen zurückgekehrt, um Opfer zu werben. Auf seinen Reisen von Stadt zu Stadt wohnte er stets in den teuersten Hotels, zahlte reiche Trinkgelder und mietete sich elegante Autos sowie Chauffeure und Diener.

In den Vergnügungsorten suchte er die Bekanntschaft schöner junger Frauen, deren Vertrauen und Zuneigung er sich auch rasch erwarb. Nach langen Vorbereitungen entschloß er sich dann, die in Frage kommende Frau „mit Empfehlungen an den Direktor der Filmgesellschaft nach Paris zu schicken“. In Wirklichkeit geriet das Opfer in ein Freudenhaus. Auf diese Weise war

es Zajczyk gelungen, einige zehn Mädchen zu verschleppen.

Im Jahre 1933 schloß der Betrüger die Bekanntschaft mit der Tochter eines Lodzer Industriellen, und da sie keinerlei Neigung für den Film zeigte, beschloß er, sie zu heiraten. Mit einem Schriftstück der Pariser Filmgesellschaft, das ihn zum Generaldirektor der Madrider Zweigstelle der Gesellschaft mit fürstlicher Gage ernannte, gewann er das Herz des Mädchens und heiratete sie, um sie dann nach Spanien zu verschleppen und von dort nach Marseille zu verkaufen. Er selbst kehrte wieder nach Spanien zurück, wurde aber verhaftet und nach Polen geschickt. Unterwegs gelang es ihm, seine Bewacher einzuschläfern und nach Deutschland zu flüchten. Von dort kam er über die grüne Grenze nach Polen, wo er sich vor der Polizei verborgen hielt, aber unter anderem Namen wieder sein Handwerk aufnahm. Diesmal spielte er den Besitzer großer Weinkellereien in Frankreich, für die er Verkäuferinnen anwarb. Schließlich faßte ihn die Polizei.

der 38jährige Jan Kamniem, Referent des Finanzbüros, der ehemals Goldstein hieß. Er verstand es, auf seinem Posten das Vertrauen einflussreicher Persönlichkeiten zu gewinnen, was ihm die Durchführung der Betrügereien erleichterte. Wenige Stunden vor Ausbreitung der Unterschlagungen ist Kamniem mit seinem 13jährigen Töchterchen aus Warschau geflohen und hält sich höchstwahrscheinlich im Ausland auf, da er trotz fleißiger Verfolgung bisher nicht gefaßt werden konnte.

Das Bezirksgericht in Suwalki verurteilte die Hebamme Elber wegen Verursachung des Todes zweier Patientinnen durch Vornahme unerlaubter Eingriffe zu 12 Jahren Gefängnis. Die Hebamme war schon vorbestraft.

Deutscher Volksverband in Polen

Gau Stadt Lodz

Es wird nochmals bekanntgegeben, daß Sonntag, den 5. März, eine

Pflichtprobe für die Verbandstagung

der Jungenschaft stattfindet.

Ohne Mitgliedskarte kein Einlaß!

Beginn: 16 Uhr.

Ort: SW, Petrikauer Str. 86.

Die Gauleitung.

Kunst und Wissen

Der Entdecker des Tutanchamon-Grabs ist gestorben. In London starb im Alter von 66 Jahren der englische Ägyptologe Howard Carter. Am Jahre 1922 hat er zusammen mit dem ebenfalls schon verstorbenen Carl von Carnarvon das Grab des Pharao Tutanchamon entdeckt.

Die Bücher Albrecht Dürers. Unser großer deutscher Meister Albrecht Dürer, dieser Zeitgenosse Luthers, hat bekanntlich auch verschiedene Schriften veröffentlicht. Jetzt gibt die Bayerische Akademie der Wissenschaften alle seine Schriften heraus, von denen das „Tagebuch der niederländischen Reise“ am bekanntesten sein dürfte. Von seinen anderen Büchern sei das zur Festungskunde, 1535 in Paris erschienen, und seine „Unterweisung oder Unterweisung der Messung mit dem Zirkel“ und „Von den Proportionen des menschlichen Körpers“ (erstmals 1525 gedruckt) hier genannt.

heute in den Theatern

Teatr Miejski (Śródmiejska 15) — Abends: „Nasze miasto“.

Teatr Polski (Cegielniana 27) — Nachm.: „Skalmierzanki“, abends: „Subretka“.

heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

Capital (Cde Zachodnia- und Sawadzkastraße) „Schneewittchen“.

Cajino (Petrikauer Str. 67)

„Marie Antoinette“ (Norma Shearer).

Corso (Legionowstr. 2 — früher Zielonastv.)

„Der Kalif von Bagdad“ (Eddie Cantor).

Europa (Narutowicza 20)

„Heldenpatrouille“ (Errol Flynn).

Grand-Kino (Petrikauer Str. 72)

„Ja winy niepopejnie“ (Bartłówna — Wodo).

„Tra“ (Kilinskiego 124)

„Pawel i Gaweł“ (Wodo — Dymzjo).

Metro (Przejazd 2)

„Die Zigeunerin“ (Rochelle Hudson).

Mimosa (Kilinskiego 178)

„Die Vergötterte“ (Marta Eggerth).

„Musa“ (Ruda-Pabianicka)

„Serce matki“ (Angel-Engelowna).

Palace (Petrikauer Str. 108)

„Der Student von Prag“ (Adolf Wohlbrück Wieck).

Palladium (Napierkowskiego 16)

„Florian“ (St.pomski — St. Angel-Engelowna).

Przedwioznie (Zeromskiego 74/76)

„Gehenna“ (Benita — Zacharewicz)

„Kalieta“ (Sienkiewicza 46)

„Gehenna“ (Benita — Zacharewicz)

Rialto (Przejazdstr. 1)

„Suey“ (Corone Power — Annabella).

Stylowy (Kilinskiego 123)

„Die nackte Wahrheit“ (Gary Grant — Irene Dunn).

„Star“ (Ruda-Pabianicka)

„Land der Liebe“ (Gusti Huber — Albert Matzerstock).

Son (Kopernika 16)

„Sufarenmanöver“ (Magda Schneider).

Zacheta (Sgierkastraße 26)

1. „Trura“ (La Jona). 2. „Für fremde Schuld“.

„Luna“ (Pabianice)

„Das Frauengefängnis“.

Städtisches Kino (Pabianice)

„Menschen hinter Nebel“.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Pastor, Legiewnicka 96, Kobanc, Limanowskiego 80, Trawnowski, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rogenslum, Śródmiejska 21, Bortoszewski, Petrikauer Str. 95, Cynski, Kocimiska 53, Kartezowski, Rontostv. 54, Śmiecka, Ryasowska 51.

SPORT PRESSE

Domb — Meister

Am 2. Tage der Polenmeisterschaften im Eishockey auf dem Kunsteisstadion in Kattowitz unterlag LKS dem Lemberger Czarni 5:1. Im gleichen Verhältnis siegte Domb über die Polonia, während sich Dgnisko 4:2 von Warszawianka geschlagen bekennen mußte.

Der Sieg der Lemberger Mannschaft über die Lodzger war verdient. Der Czarni-Mannschaft war der mehrtägige Training in Kattowitz deutlich anzusehen. Die Spieler befanden sich in einer ausgezeichneten Verfassung und hielten das Spiel gut durch. LKS, der zwar auch Fortschritte zeigte, war jedoch für die Lemberger ein zu schwacher Gegner. Gegen die guten Kombinationen des Czarni-Sturmes kamen die Lodzger einfach nicht auf. Der einzige Mann bei den Lodzern, der die ganze Zeit über auf dem Platz war und auf dem die ganze Last des Kampfes ruhte, war Krul. Krul fand bei seinen Klubkollegen jedoch nicht genügend Unterstützung, so daß die Angriffe immer wieder ergebnislos waren.

Am Freitag wurden die Meisterschaften beendet. Den Meistertitel holte sich Domb mit einem 4:0-Sieg über Warszawianka. Den 3. und 4. Platz belegten Dgnisko und Polonia. LKS platzierte sich an vorletzter Stelle vor NJS-Polen.

Zwei gute Schiedsrichter leiten die morgigen Spiele Union-Tourings

Die Schiedsrichterorganisation des Lodzger Fußballverbandes hat mit der Leitung der morgigen Spiele Union-Touring folgende Schiedsrichter betraut:

U1 16—Burza — Herrn Janczof, Brygada—U1 (Siga) — Herrn Alfons Maetiga.

Beide Schiedsrichter erfreuen sich in Lodzger Sportkreisen ihrer fachmännischen Qualitäten wegen eines guten Rufes, so daß auch die gewiß nicht unwichtige Angelegenheit der Leitung der Spiele aufs Beste erledigt zu sein scheint.

Es ist nur noch zu wünschen, daß auch der Wettergott bei guter Laune bleibe und den Bemühungen Union-Tourings ein voller Erfolg beschieden wäre, sowohl in sportlicher als auch in finanzieller Hinsicht. Beginn: Vorspiel um 13 Uhr, Hauptspiel um 15 Uhr; Ort: LKS-Stadion. Li.

Polens Studenten an 4. Stelle

Der Norwegische Schiverband, der Veranstalter der letzten Studentenschneefestivals in Drontheim, hat nun eine Mannschaftswertung veröffentlicht. Bei den Studenten hat danach Polen einen ehrenvollen 4. Platz errungen. An der Spitze der Tabelle liegt Norwegen mit 134 Punkten vor Deutschland (41 P.), Finnland (35 P.), Polen (25 P.), Schweden (22 P.), Ungarn, Tschecho-Slowakei, Lettland und Frankreich.

Polens guter Platz ist vor allem den hervorragenden Leistungen Bruks und Orlewicz zu verdanken.

Uruguay's Fußballer in Lodz?

Die hervorragende Fußballmannschaft von Uruguay, die in der Tabelle der südamerikanischen Fußballnationen einen der vordersten Plätze einnimmt, beabsichtigt, in der kommenden Saison eine große Reise durch

Europa zu machen. Diese Tournee dürfte vom September bis zum Oktober dauern. Das Programm der Europareise des feinerzeitigen Fußball-Weltmeisters wird von einem Londoner Manager festgelegt, der die Verhandlungen mit den führenden europäischen Klubs führt: Gegenwärtig hat er Verhandlungen mit der Chorzower LKS-Mannschaft aufgenommen, die sich grundsätzlich zur Führung weiterer Verhandlungen bereit erklärt hat.

Auch von Seiten des Lodzger Fußballbezirks zeigt man für die Europareise der uruguayischen Ländermannschaft großes Interesse. So erklärte der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Konopka, Pressevertretern, daß sich Lodz eine ungewöhnliche Gelegenheit bietet, die hervorragenden Uruguayer Fußballer spielen zu sehen. Lodz werde sich nämlich nach Kräften gleichfalls um ein Spiel gegen die Uruguay-Mannschaft bemühen. Dies werde ja zwar vor allem von den finanziellen Bedingungen abhängen, welche von dem Manager gestellt werden würden, — andererseits auch von der Form, in welcher sich die Lodzger Spieler befinden würden. Die zuständigen Stellen würden alles in ihren Kräften liegende tun, um den Fußballgroßkampf zu sichern. Da Uruguay in mehreren Orten in Polen spielen wird, ist damit zu rechnen, daß die finanziellen Forderungen nicht hoch sein werden.

Tischtennis-Länderkampf Polen—Lettland in Lodz

es. Morgen findet in Lodz ein Tischtennis-Länderkampf zwischen Polen und Lettland statt. Die Letten spielen im Bestande Stams, Zeffe und Ošins. Polen wird durch Schiff, Pirowicz und Bukiet vertreten. Das Spiel beginnt um 10,30 Uhr im Städtischen Theater.

Die neue Verwaltung des Sportklubs „Rekord“

es. Dieser Tage fand die Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Rekord“ statt, die folgende Zusammensetzung der neuen Verwaltung erbrachte: Greif — Vorsitzender, Ulrichs — stellvertretender Vorsitzender, Mał — Schriftwart, Woigt — Kassenwart, Mawischał und Otto — Wirte sowie Jast und Reit — Sportkapitäne. Die Revisionskommission bilden die Herren Volkman und Quiram.

ESTU wieder auf dem grünen Rasen

es. Die Fußballer des Lodzger Sport- und Turnvereins wird vor Beginn der A-Klassenmeisterschaften einige Freundschaftstreffen austragen. Das erste dieser Spiele steigt am nächsten Sonntag, den 12. März, gegen SAS und am 19. März gegen die Ex-Ligamannschaft des LKS.

es. Durch die Verfeinerung der Lodzger Wojewodschaft ist auch die Zahl der Fußballklubs des Lodzger Bezirksfußballverbandes um 12 zurückgegangen. Es handelt sich um Vereine aus Kalisz, Kolo, Turaf und Konin. Die Vereine aus den neu zur Lodzger Wojewodschaft hinzukommenden Kreisen sind dem Lodzger Bezirksverband bisher noch nicht angegliedert worden.

Lantschner und Jennwein als Langläufer

Bei den 28. Internationalen Schneefestivals in Frankreich, die am Freitag mit dem 18-Km-Langlauf begannen, belegte der Franzose Robert Gindre mit 1:18:00 mit nur 19 Sekunden Vorsprung vor Helmut Lantschner den ersten Platz. Jennwein belegte im ersten Rennen seines Lebens beim Langlauf mit 1:34:52 den 32. Platz.

Handel und Volkswirtschaft

Die Importkonferenz in Warschau

G. Wie angekündigt, wurde am Donnerstag in Warschau die Importkonferenz eröffnet, deren wesentliche Aufgabe darin bestand, den Plan einer Neuordnung der Einfuhr vor allem in technischer Beziehung auszuarbeiten.

Im Saal der Kaufmannsressource wurde die vom Industrie- und Handelsminister angeregte Konferenz vom Vorsitzenden des Außenhandelsrats, Senator C. Klarner, eröffnet, der in seiner Ansprache die Entwicklung der polnischen Einfuhr umriß und darauf hinwies, daß bisher ein einheitlicher Plan der Einfuhrlenkung gefehlt habe. Dieser Plan müsse nun gefunden werden. Was die für die Einfuhrkonferenz vorbereiteten Berichte der einzelnen Branchen angehe, so betreffen diese Berichte 48 v. H. der Gesamteinfuhr Polens im Jahre 1938. Es fehlen Berichte über einige wichtige Handelszweige, so vor allem über die Einfuhr von Rohstoffen für die Eisenindustrie. Hier müsse man — nach der Angliederung des Olsagebiets — erst einmal Erfahrungen sammeln.

Sodann ergriff der Industrie- und Handelsminister Roman das Wort. Er führte u. a. folgendes aus:

Es müsse zunächst ausdrücklich betont werden, daß Polen weder die Absicht habe, sich vom Außenhandel durch immer stärkere Forcierung der wirtschaftlichen Autarkie abzuwenden, noch daß die Einfuhr ein notwendiges Uebel sei, dem man immer nur abwehrbereit gegenüberstehen müsse.

Die Einfuhr ist eine wichtige Funktion des wirtschaftlichen Lebens wie beispielsweise auch die Ausfuhr. Der Importeur müsse genau so wie der Exporteur wendig und offensiv vorgehen, damit die Einfuhr für die Natio-

nalwirtschaft so günstig wie möglich gestaltet werden kann.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten 10 Jahren habe die Ausbildung eines solchen Importeurtyps nicht gefördert. Die Einfuhrbeschränkungen haben den gegenseitigen Wettbewerb zum großen Teil ausgeschaltet, und die Kontingenzuteilungen haben auch solche Unternehmen am Leben erhalten, deren Wert eigentlich nur darin bestand, daß sie im Besitz von Einfuhrgenehmigungen waren. Die eingelaufenen Branchenberichte bestätigen das und lassen erkennen, daß die Einfuhr vielfach ungenügend, unbeholfen und teuer ist. Es sei daher die Importkonferenz einberufen worden, die im wesentlichen folgende Aufgaben habe:

1. die Sicherstellung einer ununterbrochenen und dauernden Einfuhr auch im Falle wirtschaftlicher und außerwirtschaftlicher Störungen anzustreben;
2. die Unmittelbarkeit des Imports zu fördern;
3. die niedrigsten Preise, den niedrigsten Transfer und die günstigsten Kreditbedingungen aufzufinden;
4. die Ueberleitung der Hilfs-Handelsfunktionen (Transport, Versicherung, Spedition, Maklerwesen, Bankdienst usw.) in polnische Hände zu erreichen;
5. die Schaffung von Warenvorräten im Lande anzustreben;
6. danach zu trachten, daß die Kontingente richtig und günstig genutzt werden.

Das heiße also, daß die Importkonferenz die Aufgabe habe,

ein vollständiges politisch-wirtschaftliches Programm der Einfuhrtechnik

aufzustellen, und zwar in großen, allgemeinen Linien und Grundsätzen.

Nach der Ansprache des Ministers wurden drei Vorträge gehalten, und zwar sprachen:

Dr. St. Waschke über Struktur und Wege einer Reform der polnischen Einfuhr,

Dir. Lastovitschka über die Finanzierung der Einfuhr,

Wincenty Bartosiak über Methoden und Mittel der Uebernahme der Handels-Hilfsfunktionen in polnische Hand. In diesem Vortrag beschäftigte sich der Redner vor allem mit den Problemen des seewärtigen Handelsverkehrs.

Vollsetzung des Aussenhandelsrates

Im Gebäude der Warschauer Industrie- und Handelskammer fand eine Vollversammlung des Rates für den polnischen Außenhandel statt. Zu Beginn der Sitzung hielt der Vorsitzende des Rates, Senator Czesław Klarner, eine längere Ansprache über die Gestaltung des polnischen Außenhandels. Der Passivsaldo der Handelsbilanz für 1937/38 sei nicht beunruhigend. Man dürfe nicht vergessen, daß die Investitionsaktion in Polen und die bessere Konjunktur nicht ohne Einfluß auf die Handelsbilanz bleiben können. Polen gehöre zu jenen fünf Staaten in Europa, die unter den insgesamt 24 europäischen Staaten im Verlauf der ersten zehn Monate des Jahres 1938 ihre Einfuhr vergrößerten, während die allgemeine Einfuhr Europas in dieser Zeit um 8 v. H. niedriger gelegen hat als während der gleichen Zeitspanne des Jahres 1937. Die Verringerung der polnischen Ausfuhr um etwa 1 v. H. sei im Vergleich zu den Angaben aus anderen europäischen Ländern als recht gering anzusehen. Allenfalls müsse danach gestrebt werden, die Handelsbilanz zu aktivieren, und zwar nicht etwa durch die Unterbindung der Einfuhr, sondern durch die Förderung der Ausfuhr.

Anschließend erstattete der Vertreter des Generalsekretärs des Rates, Dr. Andrzej Marchwinski, den Tätigkeitsbericht des Rates, worauf der Rechnungsabschluss für das Jahr 1938 bestätigt wurde.

Auflösung des Verbandes der Streichgarnspinnereien

ag. Wie wir erfahren, wird der Verband der Streichgarnspinnereien in den nächsten Tagen formell aufgelöst werden. Die Liquidation dieses Verbandes wurde schon vor einiger Zeit durch den Austritt einiger Firmen eingeleitet. Ein Teil dieser Firmen trat dem Landesverband der Textilindustrie, der andere Teil dem Verband der Lohnindustrie bei. Beim letzten Verband wurde eine besondere Sektion der Streichgarnspinnereien geschaffen.

Ssowjetbaumwolle in Lodz

a. In Lodz sind die ersten Transporte ssowjetrusischer Baumwolle eingetroffen. Es handelt sich um Probefieferungen. Die Baumwolle ist so gut wie mittlere Sorten ägyptischer Baumwolle, sogar besser als amerikanische, jedoch ist die Bearbeitung und Sortierung des Rohstoffes schlechter, so daß es mehr Abfälle geben wird. Da aber die Transportkosten bedeutend geringer sind, kann die Ssowjetbaumwolle mit einem 5 bis 9proz. Preisnachlaß auf den Markt gebracht werden.

Die Erdölindustrie im Januar

PAT. Die Erdölproduktion im Januar laufenden Jahres betrug 4.202,8 Zisternen (im Dezember 4.228,5 Zisternen). Die durchschnittliche Tagesproduktion wird im Berichtsmonat auf 135,5 Zisternen (im Dezember 136,4) eingeschätzt. In den Raffinerien wurden im Januar 4.024,7 Zisternen Rohöl verarbeitet, wobei 703,3 Zisternen Benzin, 1.220,8 Zisternen Petroleum, 743,7 Zisternen Gas- und Heizöl, 553,5 Zisternen Schmieröl, 201,7 Zisternen Paraffin und 356,6 Zisternen Gasolin hergestellt wurden. Davon wurden im Inland folgende Mengen abgesetzt: 778,8 Zisternen Benzin, 1.863,7 Zisternen Petroleum, 656,2 Gas- und Heizöl, 324,1 Zisternen Schmieröl und 88,8 Zisternen Paraffin. Ausgeführt wurden im Januar insgesamt 281,1 Zisternen verschiedener Rohölprodukte, davon 106 Zisternen Benzin, 18,5 Zisternen Petroleum, 54,7 Zisternen Gas- und Heizöl, 10,8 Zisternen Schmieröl und 83,5 Zisternen Paraffin. Der Vorrat an Erdölprodukten betrug Ende Januar 16.141,3 Zisternen gegen 16.458,1 Zisternen im Dezember. Die Rohölvorräte betragen Ende des vorigen Monats 2.378,8 Zisternen.

In der Berichtszeit waren 28 Raffinerien tätig, die 3.177 Arbeiter beschäftigten, sowie 28 Gasolin-Produktionsstätten mit 365 Arbeitern.

Deutschlands wachsender Aussenhandel mit den südosteuropäischen Staaten

PAT. Der Handelsverkehr Deutschlands mit den südosteuropäischen Ländern, also mit Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland und der Türkei, hat sich im Jahre 1938 weiterhin günstig entwickelt, ganz besonders in bezug auf die Ausfuhr Deutschlands nach jenen Ländern.

Die Einfuhr nach dem Altreich aus diesen Ländern hatte im Berichtsjahr den Wert von 651,9 Millionen RM, während sich die Einfuhr nach Großdeutschland auf 857,8 Millionen RM belief gegen 651,8 Millionen im Jahre 1937 und 236,4 Millionen RM im Jahre 1933.

Ausgeführt hat Deutschland im Jahre 1938 aus den Grenzen des Altreichs nach jenen Ländern Waren für 695,7 Millionen RM, während sich die Ausfuhr aus dem jetzigen Großdeutschland auf 797,3 Millionen RM stellt: im Jahre 1937 waren demgegenüber für 666,8 Millionen ausgeführt worden und 1933 nur für 190,6 Mill. RM.

Besonders günstig gestalteten sich die Handelsbeziehungen Deutschlands mit der Türkei. Auf Seiten der türkischen Einfuhr haben sie sich um 39 v. H., auf Seiten der Ausfuhr nach Deutschland um 9 v. H. erhöht. Das ist u. a. durch die Erteilung eines 150 Millionen-Kredits durch Deutschland an die Türkei zu erklären, wodurch die Einfuhr deutscher Fertigwaren nach der Türkei wesentlich gestiegen ist.

In freier Stunde



Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

(26. Fortsetzung)

igen Stimme. „Verfluchte Gesellschaft! Wist ihr nicht, daß das verboten ist? Heute Abend bei mir melden!“

Ein junger Arbeiter hatte sich an den mächtigen Greiser gehängt, um von ihm mit nach oben getragen zu werden. „Die Bande ist zu faul zum Kauflaufen, außerdem ein bestiebt Kunitz bei den Jungens. Wöchte ich auch gerne mal probieren! Aber wenn ich's sehe bei einem, dann legt's was. Man kann sich nämlich allerlei quetschen bei der Himmelfahrt!“ Er wisperte sich über die Sitze. „Aber nun mal los! Was gibt's denn Geheimnisvolles?“

„Man verdrängt Helmbröckel, Otto Güllow abwärts, ist getötet zu haben.“

„Also gemordet? Wohl blödsinnig was?“ Mahrenholz war aufgesprungen. „Weißer Jotot hat denn das ausgespielt? Entschuldigtes Sie, Kräulein Regine, aber da bleibt einem der gute Ton wirklich weg!“

„So einfach ist das nicht, Mahrenholz. Es ist böser, artiger, gefährlicher!“

Ausführlich berichtete nun Regine, was sie gehört, wie der alte Thiele zum ersten Male das Gerücht erwidert, und wie sie es dann an manchen Orten wiedergetroffen hatte, immer heimlich, unfassbar, aber doch für den Eingeweihten wohl verständlich. Sie verschwiegen auch die Unterredung mit Christa Güllow nicht und äußerte offen ihren Verdacht.

„Es ist ein ganz gemeiner Streich. Man weiß genau, daß kein wahres Wort daran ist. Und doch... man versucht's! Nur um ihm fallen zu lassen, Hindernisse zu bauen. Es ist die alte Luft an der Boshheit.“

„Ach, so meinen Sie das...!“ Mahrenholz pfiff leicht durch die Zähne. „Haben sich verdammt gut in die Sache eingelebt, Kräulein Regine! Alles nur aus Interesse am großen Wert?“ Er wies mit einer runden Handbewegung auf das rauchlose Treiben rundum.

„Warum sonst, Mahrenholz? Wir stehen alle am gleichen Strang. Wir müssen verhindern, daß man ihm auf so heimtückische Art den Boden unter den Füßen wegzieht!“

„Damit mir der Kerl wieder wie 'nem dummen Jungen übers Maul fährt, was?“

„Aber Mahrenholz!“ Sie legte ihm lächelnd die Hand auf den Arm. „Das haben Sie doch lange vergessen. Im Herzen sind Sie ihm doch gar nicht böse gewesen. Ober wollen Sie mich jetzt etwa westfälen, ohne mir Ihre Hülfe anzuflehen?“

Unbeirrt um Loben und Schreien holte Mahrenholz auf einem Balken, die Pfeife in die Hand, dabei in heftigem Wortwechsel mit einem Arbeiter.

„Stehst du, Söfswale, denn nicht, daß da gut drei Zentimeter fehlen, he? Denst wösch, wir bauen betriegt wegen die Mauer trumm und löst wie 'n Großvaterbeutel, was? Mir ist, Kreudsch! Auf 'n Millimeter habt ihr eure Budelei in Ordnung, verstanden? Oder ihr könnt mich mal brüllen hören!“

Er unterbrach sich, drängte den Mann beiseite und kam auf Regine zu.

„Hallo! Wer kommt denn da in unser Sodom und Gomorra? Kräulein Dorendorf! Herrlicher Anblick, so 'n laudbarer Rod wüßigen uns dreifigen Kerlen, was, Schulze?“

Er hieß dem Manne, den er eben angesprochen hatte, lachend auf die Schulter.

„Kommen Sie nur getrost heran, schönes Kräulein! Hier ist noch Platz für Sie!“ Er wisperte mit seiner bunten Bagerjacke über den Balken. „Erster Sperrstich! Heute kostenlos und franko!“

„Ich komme mit einer recht ersten Sache zu Ihnen, Mahrenholz!“

„Botschaft vom Chef, was? Na, dann troll dich doch mit so 'ne Schweinerei nicht wieder vor, und stande? Gestern Abend hat er mit mir gesehen und konnte mehr Haube hinter die Binde bringen als ich, und heute schießt er dafür drei Zentimeter daneben. Gib's nicht bei uns. Bier ist Bier und Bau ist Bau. Los, hau ab!“

Der Mann nahm Haltung an, er lachte übers ganze Gesicht, man sah's ihm an, er kannte Mahrenholz und seine Standpauken und wußte sie richtig einzuschätzen.

„Krauler Tonfall hier, was, Kräulein Regine? Geht aber nicht anders, weil nämlich 'ne Baustelle keine Kinderstube ist. So, und nun mal los! Kaus mit Ihrer Botschaft! Was will der Dickkopf?“

„Nichts, Mahrenholz. Er will gar nicht, daß ich hier bin. Er soll's auch nicht wissen.“

„So, also großes Geheimnis?“

„Ja. Und Sie versprechen mir, zu schwärzen?“

„Hööö... du verdammtes Schaf! Wistst du machen, daß du vom Bagger wegkommst?“ Er war aufgesprungen und brüllte mit aller Kraft seiner gewalt-

Ein Buchstabe weniger.

Band — Boer — Werst — Kranf — Jekot — Kefpe
 — Buchne — Wollen — Kette — Kilde — Kile —
 Klappe — Epeler — Kanton — Kalle — Koren

In jedem der vorstehenden Wörter ist, einzeln, an welcher Stelle, ein Buchstabe zu streichen. Diese Buchstaben ergeben, aneinandergereiht, ein Sportgerät.

Rätsel.

Was ist's das mit der Sonn' erwacht
 Und das der Mensch am Abend macht?

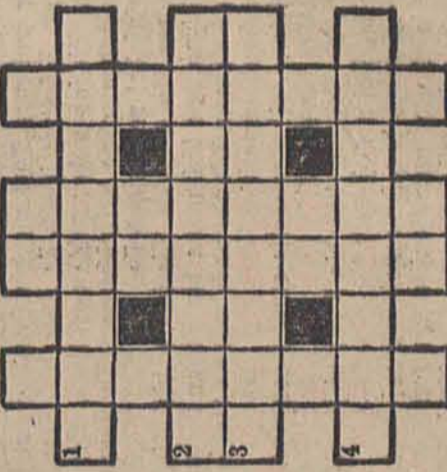
Wörterrätsel.

In den nachfolgenden Wörtern sind Buchstaben in der bezeichneten Zahl zu streichen:

Charis (4), Berle (2), Meiram (3), Exjurt (3), Aker (2), Herford (4), Kreisel (4), Streber (4), Glade (3).
 Die verbleibenden Buchstaben verbinden man nimmwehrt wieder an Wörtern, die eine Bille unserer geliebten Liebste an die Menschen ergeben.

Erkundliches Doppelrätsel.

a a a a a a, b b b b, c c c c, h h, k k k, n n n,
 o o, q, r r r, s s s s s s, u u u u u u, v v, z z



Die Buchstaben ergeben, richtig eingeleist waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung:

1. geodätische Erdlinie, 2. Stadt in Rumänien, 3. Stadt in Bayern, 4. Stadt am Bodensee.

Streich Übung und Spaß.

Ursdon — Kriest — Start — Melasse — Libet —
 Brojam — Hammer — Girsande — Wikel — Warge
 — Barte — Heirat — Kantsel — Marder — Sonate

Von vorstehenden 18 Wörtern streiche man den Anfangs- und Endbuchstaben und bilde aus den verbleibenden Buchstaben durch Umstellen neue Wörter.

Die Anfangsbuchstaben dieser ergeben, miteinander verbunden, einen alle Jahre wieder Einteiler haltenden guten Freund und Hosenengenossen.

Ausfällungen aus der vorigen Nummer:

- Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Oka, 2. Raib, 3. Ma, 4. Palma, 5. Mu, 6. Aloit, 7. Sir, 8. Giraffe, 9. Arg, 10. Katen, 11. Bar, 12. Amara, 13. Eta, 14. Vira, 15. Brom, 16. Gentrack, 17. Glas, 18. Kal, 19. Sagan, 20. Hart, 21. Eßig, 17. Kauri, 22. Ma, 23. Vami, 24. Kober, 25. Erato, 26. Ural, 27. Gram, 28. Ami, 29. San, 30. Vex.

Aus welcher Richtung? Wenn der Wind während des ganzen Tages bis zum Nordpol aus Westen geweht hat, dann kommt er am Nordpol immer aus Süden, wenn am Nordpol gibt es keine West- oder Ostströmung, sondern nur eine Südströmung.

Silberwörter: 1. Jagan, 2. Etonore, 3. Dialog, 4. Edda, 5. Pübezahl, 6. Zetslop, 7. Magie, 8. Ologetin, 9. Dawai, 10. Vgath, 11. Tacitus. — Jeder Tag hat seine Plagen.

Rätsel: Die Stirn.
 Nachlesezettel: Dromade.

Kreuzrätsel: 1. Dolls, 2. Ertte, 3. Lunge, 4. Regen, 5. Deich, 6. Segel, 7. Eitel, 8. Segel, 9. Segel, 10. Mille, 11. Salm, 12. Kisch, 13. Kamps, 14. Rhein, 15. Sphen. — Die Jugend ist sich selbst ihr Preis.
 Schieberätsel: Gut Wetter!

Zum Kopierbrechen

an diesem Tage einmal, anders sein könnt, das, nein, das habe ich nicht erwartet.

Und nun war plötzlich ein fremdes Unbekanntes in dem Saal, unbekanntes Mann, daß wir, schließlich erwidert, den Blick senkten und mit Ungehoß das Ende der Stunde erwarteten. Wir verstanden das nicht. Es war doch unbekannt, daß der Lehrer das Spiel nicht durchgehaut und unter „mullers halbes“ getragen für erst gehalten hatte. „An diesem Tage,“ hatte er gesagt. — Was war denn seine Besonderes?

An der Hand wurden die seltsamsten Bemerkungen aufgestellt. Bis ein Quartaner, der Sohn des Hausmeisters, uns verwies, daß Professor Klotz an diesem Tage genau fünfundsiebzig Jahre an unserer Schule unterrichtete. „So darf es eigentlich keinem sagen,“ sagte er wütend hinzu. „Klotz hat den Direktor gebeten, von jeder Eröffnung mit schreuen Geflüchteln aneinander vorbei und schweigend betreten.“

„So habe auch ja gleich gesagt, daß es Quasch war.“ er starrte Säbel. „Nicht können wir uns natürlich nicht blamieren.“ „Klein,“ jetzt muß es wohl dabei bleiben, stimmte Heßling zu. Wir haben erst sehr viel später erfahren, warum er bei diesen Worten auf eine feine, nachdenkliche Weise vor sich hin lächelte.

Silberwörter.

a — ap — ben — bor — dros — dro — di — di — han
 e — e — en — erbs — ev — ga — ge — ger — ha — han
 f — f — im — ing — ist — kraut — la — la — la
 g — g — lauf — leib — lin — mus — nit — no — pe — pe
 h — h — pro — ras — re — re — ver — ri — ri — ri — ri
 i — i — to — la — jams — sel — si — se — se — sag — sag
 j — j — tel — fit — to — vor — um — ur — us — us
 k — k — ver — vt — vi — vol — vor — wer — wert — wie
 l — l — wig — wurst — zeng.

Zum Kopierbrechen

Aus vorstehenden 60 Silben sind 25 Wörter zu bilden, die in der ersten Buchstabenreihe, von oben nach unten, und in der fünften, von unten nach oben, einen Ausspruch von David ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. griechische Meerestier, 2. Gedungs- und Angriffsmittel im Kesselschiff, 3. überflüssige Pflanzen, 4. Konter, 5. Zeitmaß, 6. herdariges Gewand, 7. Liebesspiel, 8. Grundpflanze, 9. männlicher Vorname, 10. Wanderhändler, 11. Gewürzpflanze, 12. Hebenort, 13. des Sonnabend, 14. spanischer Siterkämpfer, 15. italienischer Hock, 16. junger Soldat, 17. Hundwerkzeug, 18. Eßig, 19. heiliger Fächer, 20. Humant, 21. Sandfeuerwerk, 22. Heilsalbe, 23. Stegreifdichter, 24. Salzpflanze, 25. heiliges Schweinehaar.

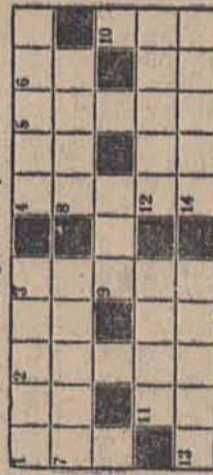
Silbenanfügungsaufgabe.

Luft — Sik — Selt — Bers — Liff — Gene — Mund — Lode
 — Mut — Range — Pitt — Lene — Mund — Bier

Einem jeden der vorstehenden Hauptwörter ist eine der nachfolgenden Silben voranzustellen, so daß neue Hauptwörter, jedoch ganz anderer Sinnes, entstehen. Diese müssen in ihren Anfangsbuchstaben, miteinander verbunden, die Kolossal junger Elemente ergeben.

cel — eb — ein — fe — hel — in — lau — nu — o
 — rou — la — tra — wis

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der eingesenen Wörter waagrecht: 1. Titelgestalt eines Dramas von Hebbel, 4. badische Landsgast, 7. etles freischützlicher Begriff, 8. Fluß in Belgien, 9. Berggang im Bergbau, 10. Hansler, 11. das Unverfälschte, 12. Stoffwechselorgan, 14. Ort im Harz. — Senkrecht: 1. leiblicher Körper, 2. Kinnstein, 3. unirdisches Wesen, 4. festliches, leb, 5. ausdrucksvolle Bewegung, 6. Pflanzenmaß, 10. Vorne, 11. Lebensfrüher.

Gegenfälle.
 Zu den nachfolgenden je zwei Wörtern sind die Gegenfälle zu suchen. Ein jeder von diesen muß ein zusammengesetztes Hauptwort ergeben: 1. Ernst, Säugeliter, 2. Sturm, Sad, 3. Kach, Hof, 4. Leben, Freund, 5. Schmutzig, ungnädig, 6. Vor, Stiefel, 7. Schale, Hof, 8. Blau, Baffen.

Er fuhrte etwas Unwertähnliches, sagte dann dem
Güter einer norddeutschen Solonothie zu er möge
ihm nicht gerade seinen Stab nach in den Hund blauen.
und dann freute er ihr die Hand hin.
"Stattlich bin ich dabei. Wenn ich den Burschen
sah, hat er für einen Monat getriebe. Aber daß Sie
das dem Herrn... ich meine den Herrn Braumeister...
nicht etwa beschwären ins Ohr flüßern! Bleibt unter
uns, die Gade, verstanden?"
"Gehört!"
"Ich stehe!" sagte Maxenholz. "Der Bengel hat
überhaupt keine Ahnung, was er da im Stadtbanner
stehen hat! Gott hätte er schon längst mal gewisse
andere Dinge mit Ihnen besprochen."
"Nun geht Ihre Phantasie wieder mit Ihnen
durch."
"Saben Sie 'ne Ahnung! Ich würde für mein
Leben gern so ein Wädel wie Sie betragen! Guck, muß
das schön sein! Ein Haus, einen Garten und sieben witz-
ten Tag kaltscharen nicht unter drei Pfund... Sünge,
Sünge!"
"Ja, weshalb heiraten Sie denn da nicht? Das
Geld können Sie doch schnell haben!"
"Aber Maxenholz wirt ab. 'Gee, das geht nicht,
Ich verachte das 'Rumstehen zu Hause nicht. Ich raus.
Alle drei Jahre mal woanders. Und dann, Krüden
Dorndorf, es gibt überall so viele verdammt hübsche
Mädchen. Was soll ich denn denn mit denen machen?"
"Lachend herabschielte sich Maxenholz." "Ich muß ins
Stro. Mann besprechen wir unsere Krüdenplan?"
"Seit abend. Ich komme Sie abholen und bringe
Sie nach Hause!"
"Gut. Um sieben. Ich warte auf Sie, wenn's etwas
früher werden sollte. Und bitte... nicht planieren!"
"Ein wenig von der Stille entfernt, verhielt
Regine einen Augenblick. Sie sah empord zum Gang der
Berge, zu den bizarren Felspartien, die der Kollmann
"Krumme Stale" genannt hatte, zu den hohen Wäldern
über Berg und Tal. Und wie sie den Blick aufsteckte
auf das Gewand der Menschen und Maschinen, da über-
fiel sie eine Bangigkeit. Was er nicht Vermenschheit,
der Natur den Willen der Menschen aufzuwachen?
Dieses Tal hier absperrten und Wasserfluten da zu
sameln, um Gott hatte Räume wachsen lassen und
Gelder und Dörfer der Menschen? Was er nicht Soch-
nut, Frenel, Mahnung?
Ein sponder Schritt sagte sie aus ihrem Sinn.
Im Umwandel erkannte sie Peter Seindrecht, ihr Ge-
stalt plötzlich sponder, als sei sie auf verbotenen
Wegen erlapp.
"Regine... Sie sind mitten im Bett?" "grüßte
er sie vorüber. In der Tat, es war nicht gerade
selbstverständlich, sie hier zu treffen; ihr Arbeitsplatz
war brühen in dem Haus aus Westlich.
"Ich habe Sie vergeblich gesucht. Es sind da Un-
sinnigkeiten bei den Materialbestimmungen. Vater hat
mit's rüntergelacht, er versteht davon wenig. Bitte,
sehen Sie es durch!"
"Ich wollte mir den Betrieb mal anschauen!" ver-
suchte Regine ihre Unwissenheit zu erklären, aber sie
konnte es doch nicht verhindern, daß sie rot wurde bei
dieser Stille.
"Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen!" meinte
Peter ab. "Ich kann's verstehen, wenn einem im Zim-
mer plötzlich die Luft zum stehen steht. Dann gibt es
nur ein Mittel: Sitzen! Es geht mir nicht anders,
Aber hier... er nies auf das Gewimmel der Arbeiter
hin, hier hole ich mir trübe Kräfte! Sehen Sie, Regine,
sich kann schon der Rate erkennen, wie es einmal in
zwei Jahren aussehn wird. Diese Grube hört... da

werden die Grundamente eingeklassen für die Maxen!
Siedende hat antehendes Gesehn zu einer Maßstä-
berunden, gegen die gewöhnliche Zement Maßstä-
Uhrschiff, wettbewerblich! Großartiger Geil ber
Stehantiel, großes Jahr um diese Zeit steht die
Mauer. Dort kommt das Kräftiger hül! Man muß
sich einmal vorstellen, daß mir hier auf dem Grunde des
Ganges stehen. Heute scheint das Kräftiger hoch an
den Berg geklebt zu sein. Maxenholz wird es am Ufer des
Sees liegen. Da brühen geht auch die Straße... wird
die große Df-Meßverbindung späterhin mal werden...
Regine nickte. Ja, sie konnte alles erkennen. Sie
konnte sich auch gut denken, wie es in Wirklichkeit aus-
sehen würde. Und doch... ihr Herz klopfte um den
Mann, der neben ihr stand und besser konnte um den
lauliche wie verandert. Welche Kraft der Heber-
gung sollte doch darin! Wie sicher er war! Wie un-
beirrt er seinen Weg ging! Und im Sinterhalt lauerte
der Feind — unheimlich heimtückisch!
"Fürchten Sie sich nicht manchmal, Peter?"
"Fürchten? Warum sollte ich mich denn fürchten?"
"Er blickte behäuflich zu ihr herüber. Sie gingen sehr ge-
meinlich zum Stro, über Spinnen und Stollen, durch
ausgewühltes, von Traktoren aufgewühltes und gefahr-
benes Gelände, hier einem kumpelnden Zug ratternder
Lorts ausziehend, dort einem Krausenstempel wei-
send, der eine riesige Zementmischmaschine unerschützt
mit sich richte. Die Leute grüßten, wenn sie Peter er-
kannten, aber sie hielten nicht inne in ihrer Arbeit. Sie
winkten, er liehe es nicht, von seiner Unwissenheit
irgendem Aufhebens zu machen.
"Sie sind sehr besorgt um mich, Regine," fuhr Peter
ein wenig höflich fort, "aber ich glaube, es ist nicht
nötig. Ich besche mich schon durch!"
"Er stieß im Spreiten die Arme vor sich aus, und in
dieser Bewegung lag so viel jugendlicher Trotz, daß
Regine ihn in diesem Augenblick mehr liehe als zuvor.
Sinter ihnen bannerte ein Zug, beladen mit Eisen-
schienen, vorüber. Man war dabei, eine Transportbahn
neu zu verlegen. Auf dem letzten Wagen stand Max-
tenholz. Er winkte Regine zu, und sie erwiderte seinen
Gruß.
"Wieso nicht verzeihen heute abend!" sagte er, da
war er schon an den beiden vorbei. Regine nickte lachend
Zustimmung.
"Ich habe ihn bei seiner Arbeit getroffen," erklärte
sie Peter. "Es ist mir richtig, daß Sie sich mit ihm
geannt haben. Er ist fächerlich ein ganzer Herr... und
Vor Freund!"
"Sicher. Aber Sie verwechseln das. Er trägt die
Schuld Maxenholz... er will mich hier genau so im
Stich lassen wie Keller. Ma, lassen wir das!" Eine
plötzliche Rüge war in seine Worte gekommen. Seine
Stimme klang abweisend und ferne wie von irgendwo
her. "Sie werden das von ihm wohl noch erfahren.
Wenn Sie etwa zeitiger gehen wollen zu Peter ver-
abredung... bitte, ich bin einverstanden. Guten Tag,
ich werde noch einmal zum Stroden gehen." Er schritt
hastig davon.
Regine aber hand zunächst ein wenig hilflos und
verlassen. Was sollte das heißen? Sollte er es nun
darum an, auch sie zu betreiben, zurückzuführen? Aber
dann blühte mit einem Male eine plötzliche Erkenntnis
in ihr auf. Maxenholz — hatte er nicht etwas ge-
ruhen von "heute abend"? Welche Peter da nicht
etwas Bescheidenes herausschicken? Du großer Gott,
etwas Kostliches konnte ihr der Tag gar nicht brin-
gen! Peter war eifersüchtig! Sie ätzerie bei dem Ge-

benken — und sie betete, daß sie mit ihrer Verwirrung
recht gehalten müßte!
"Gott, Sie hätte es herausfinden können. Er ist
eifersüchtig! Dann blühte sie stehen, ganz still, mit-
ten in der Däm der Menschen um sich her. Sie
schloß die Augen und schloß wie ihr Herr klopfte. Peter
Peter... Peter...
"Du Herrgott da oben, mach mit mir, was du
wilst — aber nun weiß ich es doch endlich, endlich, daß
er mich liebt!"
"Es gelbden noch Zeigen und Wunder!" sagte
Maxenholz der Dorendorf zu seinem Knecht, als sie bei
großen Entzügen aus der Egerne schoben, um ihn
für morgen früh zurückzuführen. "Gut, da geht Wil-
homs Winter! Das ist seit nem halben Jahr nicht vor-
gekommen, daß sie dem Hof rüntergelt. Was die wohl
vorhat, das müßt ich wissen!"
Solange er nun den Giffon-Hof verwalte, hatte
er nie gesehen, daß sie jemals weiler gegangen wäre als
von der Schwelle des Hauses bis zu Tische, beim Scher,
der halbsinnig in seinem Schachtel baute. Sollte aber
hatte sie ihr wundes Herz um die Schulter geschlagen,
und geschrien Schreies lächlich sie über die Straße ins
Dorf hinein. Sie sah weder rechts noch links. Sie schen
ihre Ziel zu finden, ohne aufzuwachen. In Gleichdarbis
großer Furchtsicht verstand sie.
Die beiden Knechte, die Wasser in die Viehhülle
schleppten, setzten vor Fickmann die Finger nieder und
sahen ihr mit offenem Munde nach, wie sie mühsam die
Stufen zum Haus emporstiege.
"Die Mlle... kammele endlich der eine. "Ich
hachte, die wäre längst tot!"
"Die... Ich sage dir, die stirbt nicht. Die lebt
solange wie ihr Hof noch steht!"
Christa empfing den letzten Gast auf dem Stro.
Sie hatte die Mutter vom Fenster her kommen sehen.
"Ma ist dein Vater? Hübe mich zu ihm! Ich habe
mit ihm zu reden."
"Du willst ihn holen. Er ist beim Vieh."
"Du kommst nicht wieder auf den Giffon-Hof?"
"Ich würde es. Du sollst doch hier mal nachgucken.
Es ist viel Boshheit in den Maxen. Der alte Fische
rebet oft von dir. Er will dich herber."
"Er rebet seit einem Jahr vom Sterben, Mutter."
"Setz rebet er denn glückseligsten und vom
Schweineiden. Er will nur sterben. — Da kommt der
Vater, daß uns alle in grüßter."
"Still verlich Christa den Raum. Einsicht hatte
die letzten Worte gehört.
"Warum sagst du immer Mädchen zu ihr, Mutter
Giffon? Sie ist die Frau seines Sohnes."
"Sie hat kein Kind. Sie ist keine Frau. Aber
darum bin ich nicht hergelommen. Setz dich, Bauer, ich
habe zu reden mit dir."
"Am. Soll mich wundern. In deinem Alter solltest
du lieber zu Hause bleiben."
(Fortsetzung folgt)

hust in der Nacht der Mittel, die Lehrer zu ärgern, gingen
mit neue Züge, grüßlich eines Friesens wurde es non-
Delling, unterem Friesens, zum ersten Male. Das aus-
gesprochen. Die blühen, seit Generationen angewohnen
Ergere zur Bekämpfung des langweiligen Unterrichts sollten in
Zukunft unterbleiben. Die Schöheit fand es sehr aben und
dann, etwa eine Frage in den Staffensort aber Friesens ins
Schreupf zu perken, nicht, als ob wir gewillt gewesen wären,
auf die planmäßige Verheerung aller verdienstlichen Stän-
gen des Unterrichts zu verzichten. Nur die Mittel dazu sollten
feiner, origineller werden. Bestimmte, lagte Stellung, besten
Lieblosigkeit war, neblös anerkannt. Aber Stellung gab
nicht nur Störungen, sondern er machte aus Vorfälle. Und
ber schon, ben er entwurde, fand fast reichliche, begeherte Zu-
stimmung. Das war doch etwas anderes als die hundertmal
begegneten Unterrichtsreformen.
Nur Sadei, ein ungeschickter, baumhafter Kurde, war
bagger. Sadei, der gegen alle Lehrer non einer atemlos
dreihen Furchtsicht war und sich nur gegen den fräntlichen, blaffen
Dunkelheit, aufstehend anständig betrug, erklärte den Vor-
schlag Stellung für eine langweilige Sache, bei der nicht viel
Interessantes herauskommen werde.
"Nur waren anderer Meinung und behielten, das Ver-
sahren zunächst bei Professor Stoff auf seine Stimmung zu er-
proben."
Das war ein hohes, graues Mannchen mit seltsam helga-
ben, hupelnden Schritten, die ihm in Anlehnung an seinen
Namen den Spitznamen "Spule" bei sich, ungetragen hatten.
"Nur Spannung, haben wir bei höchsten Aufmerksamkeiten ent-
gegen, die wir bei ihm hatten. Spule war in all diesen Jahren
das beständige Ziel aller möglichen Anleihen gewesen, und es
sahen besonders relativ, das von Stellung vorliegende Gesetz
nein zuert bei ihm zu verhalten. Wie würde er unter neuen
Streich, der eigentlich gar keiner war, antworten?"
In der großen Spule wurden noch einmal alle Einzelheiten
besprochen, von dem wir was ungeschickliche Überredungen ver-
sprachen. Wie wir Spule kannten, würde er verweigern, nach
einer Erklärung für das beschließende die Stragen der Ställe
hätten, einen Sinterhalt vernehmen und unlässig werden. Der
Zweck, die die Mathematik zu betreiben, würde in jedem
Falle erreicht werden. Die Spannung hatte ihren Höhepunkt
erreicht, als endlich die Sitzung zum Beginn der Stunde für die
Saudole, Schmeigen herrliche, als Spule die Tür öffnete.
Er wart einen verwundernden Blick in die Stille, als wir uns
wie ein Mann von den Stanten erhoben. (Hier hatten bos aus-
gibig gehit.) Spule wartete ab, mit einem gereizten, erstan-
ten Gesicht. Das Stinken klopfte endlich erst wie das Spule
sahen. "Nur verlogen, schuldigenen Gesellschaften, wie es ver-
breitet war, worten wir auf aus stommende, Stein Stücken,
Saudole, gelammelte Stille.
"Nur Spule, sein Scharten mit den Füßen
unerschüt, geradezu unheimlichen Möglichkeiten, hier und
da einen blühenhaften Blick in die Stille werfen, um wieder
mit einem bieler sonderbar ungewogen Gedächtnis ein verteil-
tes Gerinnen zu embleben. Nichts begleicht geschlo. Er sah
nicht zu übertraut, um Spule zu öffnen, und es sah den Vor-
zug, kopfen und die Stille mit trauer, uns so verhalten
Zeiden bedachte, wovne er sich nicht ein einziges Mal plüßlich
berum, wie es keine Gewohnheit war, wenn er irgendwas
hinter seinen Rücken hatte. Wie lauften mit schweißigen
Gesicht abgelenkt uns nichts gleichgültiger war, als die veränderte
Schauspielung dieses Schreies. Und Spule tat, als hätte er
nirht erkannte die Unmöglichkeit daraus in der Ordnung.
Nicht einer Stelle mehte sich plüßlich und hat mit beun-
ruhig-bekanntem Stimme um Verberung des nicht Ges-
sagen, Magererndet Stellung, dem alle Lehrer stürmisch
ungeduldige Furchtsicht und Gleichgültigkeit nachsahen. Wenn
Spule sich noch immer nichts merkte
"Was war das nur? Spule wiederholte die letzten Worte
und letzte, keinen Worting abbeir fort. Was löten, als habe
keine Stimme noch nie so früh gelungen. Gleichschiff wollte er
benutzt die Verlegenheit verbergen, die ihn angegriffen. Dieser
wollte ungewohnen Schöheit besitzen hatte. Gleich würde er
in plüßlichem Entschluß nervös herumtappen... "Ma, was
soll das heißen? Maxen mit der Boshheit! Gaben Sie etwas
verdröden, oder soll das erst noch kommen?"
Spule benötigte keine Gewissensfragen. Nur keine Stille,
die die Stille füllte, ätzerie ein wenig. Dann drockete er sich
entwärtend die Stirn mit keinem großen, bunten Scherenschnitt.
Und dann wandte er sich langsam um, und trat mit seinem
keinen Schritten vor die Stille. "Nicht müde es kommen, nur
feinere Schritte, als hätten wir ein sehr schärfes Gewissen.
Aber die Stimme des Lehrers lag zu veränderlich, daß wir er-
kannten, verändertes das Schöheit haben. "Sinter" lagte er mit
einer Keulen, ein wenig schmerzlichen Stimme, "habe Schindler
Tag ihr mit durch euer Stragen eine solche Freude bereitet
hast, das werde ich euch nicht verzeihen. Daß ihr, wenigstens

Betragen mufterhaft

Eine Schillergeschichte von K. Hofer
Mit dem Eintritt in die Unterprima wollte sich bei den
mühen von uns ein Stachel, der seine tiefere Richtung wohl
darin hatte, daß wir begannen, uns alle gegenseitig zu fragen.
Diese Richtung zeigte sich nicht nur darin, daß die mühen
unter uns die bereits einen Stilling von Scherenschnitt anzuwenden,
beständiges Ansehen in der Stille genossen, sondern die mühen
sich auch in einer gewissen ungeschickten Stille, mit der wir auf
die raubbeintigen Gesellen der unteren Stufen herabzusehen.

Er fuhrte etwas Unwertähnliches, sagte dann dem
Güter einer norddeutschen Solonothie zu er möge
ihm nicht gerade seinen Stab nach in den Hund blauen.
und dann freute er ihr die Hand hin.
"Stattlich bin ich dabei. Wenn ich den Burschen
sah, hat er für einen Monat getriebe. Aber daß Sie
das dem Herrn... ich meine den Herrn Braumeister...
nicht etwa beschwären ins Ohr flüßern! Bleibt unter
uns, die Gade, verstanden?"
"Gehört!"
"Ich stehe!" sagte Maxenholz. "Der Bengel hat
überhaupt keine Ahnung, was er da im Stadtbanner
stehen hat! Gott hätte er schon längst mal gewisse
andere Dinge mit Ihnen besprochen."
"Nun geht Ihre Phantasie wieder mit Ihnen
durch."
"Saben Sie 'ne Ahnung! Ich würde für mein
Leben gern so ein Wädel wie Sie betragen! Guck, muß
das schön sein! Ein Haus, einen Garten und sieben witz-
ten Tag kaltscharen nicht unter drei Pfund... Sünge,
Sünge!"
"Ja, weshalb heiraten Sie denn da nicht? Das
Geld können Sie doch schnell haben!"
"Aber Maxenholz wirt ab. 'Gee, das geht nicht,
Ich verachte das 'Rumstehen zu Hause nicht. Ich raus.
Alle drei Jahre mal woanders. Und dann, Krüden
Dorndorf, es gibt überall so viele verdammt hübsche
Mädchen. Was soll ich denn denn mit denen machen?"
"Lachend herabschielte sich Maxenholz." "Ich muß ins
Stro. Mann besprechen wir unsere Krüdenplan?"
"Seit abend. Ich komme Sie abholen und bringe
Sie nach Hause!"
"Gut. Um sieben. Ich warte auf Sie, wenn's etwas
früher werden sollte. Und bitte... nicht planieren!"
"Ein wenig von der Stille entfernt, verhielt
Regine einen Augenblick. Sie sah empord zum Gang der
Berge, zu den bizarren Felspartien, die der Kollmann
"Krumme Stale" genannt hatte, zu den hohen Wäldern
über Berg und Tal. Und wie sie den Blick aufsteckte
auf das Gewand der Menschen und Maschinen, da über-
fiel sie eine Bangigkeit. Was er nicht Vermenschheit,
der Natur den Willen der Menschen aufzuwachen?
Dieses Tal hier absperrten und Wasserfluten da zu
sameln, um Gott hatte Räume wachsen lassen und
Gelder und Dörfer der Menschen? Was er nicht Soch-
nut, Frenel, Mahnung?
Ein sponder Schritt sagte sie aus ihrem Sinn.
Im Umwandel erkannte sie Peter Seindrecht, ihr Ge-
stalt plötzlich sponder, als sei sie auf verbotenen
Wegen erlapp.
"Regine... Sie sind mitten im Bett?" "grüßte
er sie vorüber. In der Tat, es war nicht gerade
selbstverständlich, sie hier zu treffen; ihr Arbeitsplatz
war brühen in dem Haus aus Westlich.
"Ich habe Sie vergeblich gesucht. Es sind da Un-
sinnigkeiten bei den Materialbestimmungen. Vater hat
mit's rüntergelacht, er versteht davon wenig. Bitte,
sehen Sie es durch!"
"Ich wollte mir den Betrieb mal anschauen!" ver-
suchte Regine ihre Unwissenheit zu erklären, aber sie
konnte es doch nicht verhindern, daß sie rot wurde bei
dieser Stille.
"Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen!" meinte
Peter ab. "Ich kann's verstehen, wenn einem im Zim-
mer plötzlich die Luft zum stehen steht. Dann gibt es
nur ein Mittel: Sitzen! Es geht mir nicht anders,
Aber hier... er nies auf das Gewimmel der Arbeiter
hin, hier hole ich mir trübe Kräfte! Sehen Sie, Regine,
sich kann schon der Rate erkennen, wie es einmal in
zwei Jahren aussehn wird. Diese Grube hört... da

Kirchliches

Geistliche Lieberfeier zu St. Trinitatis. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Morgen, Sonntag, um 6 Uhr abends...

Vortrag. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: In der Reihe der Vorträge über „Die Christliche Religion als Religion des Lebens“...

Spenden. In der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis sind außer den bereits veröffentlichten Spenden im Monat Februar folgende Spenden eingegangen...

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst...

St. Johannes-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich...

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl...

St. Michaelis-Gemeinde, Bethaus, Zgierzstr. 141. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte...

16.60 Zl. Für das Waisenhaus: Daria Reilich — 25 Zl., Herr Gustav Klinghorn — 5 Zl., Frau E. Drachenberg — 200 Zl. Für das Greisenheim: B. B. — 15 Zl., Frau Marie Pfeiffer — 5 Zl., Frau Pauline Berlowka — 10 Zl., Frau Hedwig Pfeiffer — 10 Zl. Für die Seidenmission: K. F. — 5 Zl., Opfer bei einem Vortrag im Konfirmandensaal — 10.43 Zloty. Für diese Gaben danken herzlich die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

In Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Leokadie Bellermann geb. Meier, spendete der Karoliner Frauenbund 30 Zloty für das Greisenheim der St. Johannes-gemeinde. Dem verehrten Frauenbund sage ich für diese Spende herzlichsten Dank. Pastor A. Doberstein.

Ankündigungen

Bach-Chor. Morgen, Sonntag, um 11 Uhr vormittags, Wiederholungsprobe für die Brucker-Messe. Valuter Kirchengesangverein. Heute findet in unserem Vereinsheim um 8 Uhr abends im ersten und um 9 Uhr abends im zweiten Termin unsere ordentliche Generalversammlung statt...

Zivilstands-Nachrichten

St. Trinitatisgemeinde. In der Zeit vom 1. bis 28. Februar wurden getauft: 10 Knaben, 7 Mädchen.

Feier des hl. Abendmahls. Pastor A. Schmidt: 11.30 Kinder-gottesdienst; 1.30 Uhr: Kindergottesdienst, Eimanowstr. 174. Dienstag, 4 Uhr nachm.: Frauenverein im Vereinslokal, Zgierzstr. 162; 8 Uhr abends: Jugendverein im Pfarrhause, Freitag, 8.30 Uhr abends: Helfersfunde im Pfarrhause; 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor A. Schmidt.

Gottesdienste in der Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Polnocka 42. Sonntag, Reminiscere, 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Freitag, abends 8 Uhr Passionsandacht. Pastor B. Pöffler.

Kantorat Chyanka. Sonntag, vorm. 9.15 Uhr: Kinder-gottesdienst. Vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jugendstunde. 4 Uhr nachm.: Frauenstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Passionsstunde. Pastor E. Pette.

Evang. Brüdergemeine. Lody, Zeromistfr. 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt. Montag, 8 Uhr: Kränkchen. Dienstag, 4 Uhr: Kränkchen. Mittwoch, 3 Uhr: Missionarstunde. Pred. Raus; 4.30 Uhr: Kinderbund; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Passionsstunde. Pred. Raus. Pabianice, Szw. Janastr. 6. Gebets- und Vertiefungswoche im Saal der Brüdergemeine, Szw. Janastr. 6, vom Sonntag, den 5. März, bis Sonntag, den 12. März 1939, allabendlich 7.30 Uhr. Gesamtthema: Der himmlische Baumeister und sein Reich! Sonntag, 9 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Pred. Hildner; abends 7.30 Uhr: „Achtung! — Ein-turzgefahr!“ Pastor Doberstein-Lody. Montag, abends 7.30 Uhr: „Ein wandernder Palast“, Pastor Lipski-Lody. Dienstag, abends 7.30 Uhr: „Borrichtige Planung“, Pastor Schedler-Lody. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: „Das rechte Fundament“, Pastor Rector-Lody. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: „Eine zuverlässige Baugesellschaft“, Pastor A. Schmidt-Radogoszcz-Lody. Freitag, abends 7.30 Uhr: „Gegenseitige Haftpflicht“, Senior Pastor Dietrich-Lody. Sonnabend, abends 7.30 Uhr: „Die Mauern wachsen“, Pastor Horn-Pabianice. Sonntag, abends 7.30 Uhr: „Der vollendete Bau“, Pastor Dr. Dietrich-Lody. Es wird gebeten, die Kirchengesangbücher mitzubringen. Alt und Jung ladet aufs herzlichste ein: Die Evang. Brüdergemeine zu Pabianice, Prediger W. Hildner.

Evang.-luth. Gemeinde zu Zgierz. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Konfirmandat Foljmann; 2 Uhr: Kindergottesdienst, Konfirmandat Foljmann; 6 Uhr: Gemein-schaftsstunde, Pastor Zundel. Montag, 7.30 Uhr: Jungfrauen-verein, Konfirmandat Foljmann. Dienstag, Junglingsverein, Pastor Zundel. Freitag, 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Konfirmandat Foljmann. Kantorat Anielin, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Zundel.

Evang.-luth. Gemeinde in Alexandrow. Sonntag, 10 Uhr früh: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Benke. 10 Uhr früh: Gottesdienst in Suta Barzajiska. Pastor J. Bufe. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Benke. 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor Benke. Montag, 4 Uhr nachm.: Sitzung des Kirchenkollegiums. 8 Uhr abends: Frauenverein. Dienstag, 8 Uhr abends: Helfersfunde. Pastor J. Bufe. Mittwoch, 3 Uhr nachm.: Passionsandacht, Pastor J. Bufe. Donnerstag, 8.30 Uhr abends: Jugendverein, Pastor J. Bufe.

Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka. Sonntag, 10.15 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in der Kirche, Pastor J. Zander; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in der Kirche, im Verkauf zu Kolicie und in Chocianowice. Montag, 7.30 Uhr abends: Jahreshauptversammlung im ev.-luth. Jugendbund. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Vortrag im ev.-luth. Frauenverein, Pastor J. Zander; 8 Uhr abends: Helfersfunde. Freitag, 7.30 Uhr abends: Passionsandacht in der Kirche unter Mitwirkung des R. G. B. „Harmonia“, Pastor J. Zander.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Horn; 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Horn; 4 Uhr Evangelisator, Prediger Müller. Der Vertiefungswoche wegen in der Brüdergemeine fallen alle anderen Gottesdienste und Versammlungen in dieser Woche aus. Zsigliska. Sonntag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Lemble; 1 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Lemble.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernicka 8 (Leiter: Pastor Paul Otto). Sonnabend, 8 Uhr: Jugendstunde für junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 1.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungen von 13-17 Jahren; 4.45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen; abends 8.30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Bibelfunde. Matejki 10. Sonnabend, 4 Uhr: Kinderbund. Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachmittags 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelfunde. Freitag, 7 Uhr: Jugendstunde. Wraginska 88 (Hofeingang). Sonntag, abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderstunde; 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Lody-Radogoszcz, St. Brzozki 49 a. Sonntag, abends 8 Uhr: Bibelfunde und um 7.30 Uhr: Evangelisation. Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5.30 Uhr: Elternstunde; abends 7.30 Uhr: Evangelisation. Montag bis Mittwoch, je 6 Uhr: Bibelfunde und je 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Prediger Käfel. Donnerstag, 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Wraginska 20. Sonnabend, 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde, 7.15 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 7.30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde. Ruda-Pabianicka, 3-go Maja 37. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10.15 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr abend: Evangeli-

Beerdigt wurden: Elise Frank geb. Walter 46 J., Luise Wegner geb. Podoska 59 J., Adolf Israel 55 J., Emilie Lange geb. Wünsche 85 J., Alfons Kordecki bei Kunitz 50 J., Wilhelm Barawich 62 J., Karl Zimmermann 69 J., Bruno Pfeiffer 79 J., Jenon Gerb Abel 1 J., Rudolf Ederl 39 J., Melida Barke geb. Ederl 72 J., Emilie Gotschowski geb. Preuß 50 J., Jakob Frey 69 J., Julie Bayer geb. Wühlbrandt 55 J., Georg Propp 25 J., Karoline Brüdert geb. Marcinkowska 81 J., Martha Vogel 21 J., Melida Franzmann 3 W., Ludwig Polzin 62 J., Marie Hoch 76 Jahre alt.

Aufgebeten wurden: Max Reinhold Harry Reusch — Gertrud Reichert, Erwin Rosenau — Martha Daffe, Alfons Czech — Martha Reibich, Fritz Zoller — Irma Lebert, Erwin Manigel — Wanda Doberstein, Gustav Zimmermann — Emma Schulz, Friedrich Dreger — Sophie Krötkowka, Erwin Adolf Kiefer — Helene Heuschel, Hermann Grün — Charlotte Hoffsch, Alfons Erwin Lange — Elli Johanna Kirsch.

Getraut wurden: Eugen Hofenstein — Marie Ouda, Alfred Richard Feige — Selma Jensch, Max Eirking — Elise Krüger, Herbert Alex Friedert — Edith Klitz, Eugen Theodor Wegand — Stefania Jozayyl, Johann Robert Obergefell — Marie Mus, Friedrich Dreger — Sophie Krötkowka, Bruno Wendler — Apollonia Wenzel, Leo Martin Heilmann — Anna Jeak, Erwin Neubert — Edith Schmelzer, Lucian Zoller — Nieta Martha Himmel, Gustav Karl Wich — Florentine Pelfe, Erwin Richard Biedermann — Gertrud Brunwald, Alfons Czech — Martha Reibich, Gustav Zimmermann — Emma Schulz.

Mitglieder! Opfert für die Deutsche Nothilfe!

fation. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde; 7.30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Freitag, 7.30 Uhr: Bibelfunde. Lody-Chojny, Wraginska 14. Sonntag, 1.30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr: Bibelfunde. Aleksandrow, 3-go Lody, Bratunskowice 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 3 Uhr nachm.: Evangelisationsstunde. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Jugendstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde. Konstantynow, Plac Wolnosci 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 3 Uhr nachm. Evangelisationsstunde. Montag, 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelfunde. Rogi, Pieta 10. Sonntag, 3 Uhr: Evangelisationsstunde; 5 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 8 Gebetsstunde.

Brüdergemeine Konstantynow, 11. Wistopadstr. 12. Sonntag, 10 Uhr: Kinderstunde, 6.30 Uhr abends: Eichenblauvortrag im Sängerbund; „Die Mission der Brüdergemeine in Deutsch-Ostafrika“. Von Montag, den 6. März bis Mittwoch, den 15. März, Evangelisation: jeden Abend 7.30 Uhr: Vortrag im Sängerbund, nachm. 4 Uhr: Bibelfunde im Brüderaal. Redner: Prediger Etieb, Leo Rabino-Radom. Jedermann herzlich willkommen! Brüdergemeine Stoki. Sonntag, 9.30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr Schluss der Vollmissionswoche: Unser Reifeziel: die obere Heimat; Pastor Schedler und Pred. Hochgeladen.

Evang.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Gbanjka 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends: 8 Uhr: Jugendunterweisung und Christenlehre. Donnerstag, nachm. 3.30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. St. Petri-Gemeinde, Senatoriska 56. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kinder-Missionsstunde. Vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst (Matth. 3, 31-35) und Christenlehre (6. Gebot, Ehestand). Freitag, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Matth. 26, 56). Dreieinigkeits-Gemeinde in Andropol, Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 7 Uhr: Passionsandacht.

Missionshaus „Bethel“, Rawrotstr. 36. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Allgemeine Bibel- und Gebetsstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 6.30 Uhr: Jugend-Gebetskreis; 8 Uhr: Bibelfunde für Israeliten. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Der Lesesaal ist täglich außer Sonn- und Feiertagen von 5-9 Uhr abends geöffnet.

Missionshaus „Dniel“, Wolganisfr. 124. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, 7 Uhr: Bibelfunde für Israeliten. Sonnabend, 3 Uhr: Kinderstunde; 5 Uhr: Evangelisation. Der Saal ist täglich außer Sonn- und Feiertagen von 5-9 Uhr geöffnet.

Evangelische Christen, Wolganisfr. 129. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Mittelstade; 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibellasse; 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Anschließend: Jugendstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde; 7 Uhr: Bibelfunde. Radogoszcz, Sadowastr. 17. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde.

Baptisten-Kirche, Rawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Thema: „Berühmte uns unsere Schulden“, anschl. Abendmahl, Pred. W. Gutschke; 12 Uhr: Sonntagsschule und Bibellasse; nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. W. Gutschke. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein, ab 7.30 Uhr: Bibel- und Veststunde, Pred. W. Gutschke. Baptisten-Kirche, Wraginska 23 a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst anschl. Abendmahl, Pred. S. Fiebig; nachm. 2.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibellasse; 4.15 Uhr: Gottesdienst, Pred. S. Fiebig, anschl. Jugendstunde, Pred. Willy Haber, Posen, spricht über nachstehende Themen: Montag, 7.30 Uhr abends: „Der schmutzige Strom der Sünde“, Dienstag, 7.30 Uhr abends: „Ein warnendes Gottesgericht“, Mittwoch, 7.30 Uhr abends: „Ohnmacht und Almadat Jesu“, Donnerstag, 7.30 Uhr abends: „Wie Jesus die Sünder sucht“, Freitag, 7.30 Uhr abends: „Die große letzte Einladung“, Sonntag, 10.00 vorm.: „Der verherrlichte Jesus“, 4.00 nachm.: „Der Weg zum höchsten Glück“. Baptisten-Kirche, Eimanowice 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibellasse; 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, ab 7.30 Uhr: Bibel- und Veststunde. Baptisten-Kirche, Ruda Pabianicka, Alexander 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; 11.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibellasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jugendstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Baptisten-Kirche, Pabianice, Eimanowice (Fabryczna) 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl, Pred. E. R. Wenste; 11.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibellasse; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenste. Im Anschluss: Jugendverein. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; 6 Uhr: Mädchenstunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsstunde, Pred. E. R. Wenste. Freitag, nachm. 5.30 Uhr: Knabenstunde. Baptisten-Kirche, Alexandrow, Wolunowka 5. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. D. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibellasse; 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. D. Lange. Baptisten-Kirche, Konstantynow, Wraginska 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibellasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Griesenheim, Neu-Chojny, Alexandrowka 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Dohl.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 51. Sonntag, 9.30 Uhr: Sonntagschule; 10.30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Der Mensch

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 3. März 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluss	Verkauf	Kauf
5% Konversionsanleihe	—	72,00	71,75
4 1/2% Innere Staatsanleihe	—	68,00	67,75
4% Konsolidierungsanleihe	—	68,75	68,50
4% Dollaranleihe	—	44,75	44,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	95,50	95,00
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	96,00	95,75

Pfandbriefe

Bank Polski	184,00	183,00
-------------	--------	--------

Tendenz schwächer.

Warechauer Börse

Amtliche Kurse vom 3. März 1939

	282,20	282,92	281,48
Amsterdam	—	—	212,01
Berlin	89,20	89,42	88,98
Brüssel	—	100,25	99,75
Danzig	111,10	111,28	110,82
Kopenhagen	—	24,88	24,81
London	—	5,31 1/2	5,25 1/2
New York	—	5,30 1/4	5,29
New York - Kabel	125,05	125,37	124,73
Oso	—	14,08	14,04
Paris	—	14,12	14,04
Frag	—	18,16	18,06
Rom	—	27,97	27,85
Stockholm	128,10	128,42	127,78
Zürich	120,65	120,95	120,35

Aktien

Bank Polski	133,50
Bank Handlowy	58,00
Bank Zachodni	39,50
Lilpop	95,25
Kohle	44,75
Modrzejow	22,00
Norblin	103,00
Ostrowiec	83,00
Starachowice	61,50
Zucker	42,75

Verzinsliche Werte

3% Konversionsanleihe	69,75
4% Konsolidierungsanleihe	68,50

4 1/2% Innere Staatsanleihe	67,63
3% Investitionsanleihe I. Em.	96,00
3% Investitionsanleihe II. Em.	97,25
8% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	94,00
8% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	94,00
7% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	93,25
7% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	83,25
5 1/2% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	81,00
5 1/2% Obligationen d. Landeswirtschaftsbank	81,00
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	65,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	73,50
8% Schulanleihe	82,50

Tendenz für Devisen etwas fester, Aktien, Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitlich.

Baumwollbörsen

New York, 2. März (Schlußkurse). März 8,61, Mai 8,29, Juli 8,05, Oktober 7,60, Dezember 7,54, Januar 7,53.
 New York, 3. März (Eröffnung). März 8,63, Mai 8,29, Juli 8,05, Oktober 7,61, Dezember 7,56, Januar 7,57.
 Liverpool, 3. März. Tendenz stetig. März 4,91 (4,92), Mai 4,89 (4,90), Juli 4,74 (4,73), Oktober 4,59 (4,57), Januar 4,58.
 Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz stetig.
 Upper: Mai 5,94 (—), November 5,88 (5,86).
 Bremen, 3. März.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	9,20 (9,20)	9,19 (9,18)	9,19 (9,19)
März	— (—)	9,40 (9,46)	— (—)
Mai	9,39 (9,37)	9,36 (9,35)	— (9,36)
Juli	9,27 (9,27)	9,26 (9,26)	9,26 (9,26)
Oktober	9,21 (9,21)	9,18 (9,20)	— (—)
Dezember	9,20 (9,20)	9,17 (9,18)	— (—)

Tendenz: stetig.

Getreidebörsen

	Lodz	Posen	Warschau
3. März			
Roggen	14,25—14,50	14,40—14,65	14,25—14,75
Einheitsweizen	20,75—21,00	18,25—18,75	20,70—21,50
gesam. Weizen	20,25—20,50	—	—
Wahlgerste	17,50—18,00	—	—
Orange	—	18,25—18,75	18,00—18,25
Safer I	16,00—16,50	14,35—14,75	15,25—15,50
Safer II	15,25—15,75	13,75—14,25	—
Safer III	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—

Ausgang	0-30%	27,50-28,00	25,25-26,00	25,75-26,75
IA 0-55%	24,50-25,00	—	24,00-24,75	—
Roggenmehl	0-95%	20,50-21,00	—	19,25-19,75
Weizenmehl				
Ausgang	0-30%	39,00-40,00	—	40,50-41,50
0-35%	38,00-39,00	36,00-38,00	—	—
I 0-50%	34,50-36,00	33,25-35,75	—	—
IA 0-65%	33,00-34,00	30,50-33,00	—	—
II 30-65%	30,50-31,50	—	—	—
II 35-65%	29,50-30,50	26,25-28,75	—	—
II A 50-65%	23,50-24,50	23,75-24,75	—	—
II 60-65%	22,50-23,50	22,25-23,25	—	—
III 65-70%	21,50-22,50	18,25-19,25	—	—
Weizenmehl grob	11,50-11,75	12,50-13,00	—	—
Weizenmehl mittel	11,00-11,25	11,25-12,00	—	—
Roggenmehl	9,75-10,00	10,25-11,25	—	—
Winterraps	54,00-57,00	51,00-52,00	—	—
Winterraps	32,00-35,00	29,00-33,00	32,00-34,50	—
Felberbsen	26,00-28,00	—	23,50-25,50	—
Biste	22,50-24,50	20,00-21,50	—	—
Peisfischen	24,50-26,50	21,00-22,00	—	—
Blaue Mohr	90,00-95,00	95,00-98,00	95,00-97,00	—
Senf	58,00-60,00	55,00-58,00	—	—
Waulapinen	12,50-13,50	11,50-12,50	—	—
Gelblapinen	15,00-16,00	12,50-13,00	—	—
Serabella	23,00-25,00	22,00-24,00	—	—
Buchweizen	22,00-22,50	—	—	—
Buchweizengrübe	39,00-40,00	—	—	—
Gerstengrübe	28,00-29,00	—	—	—
Leinfuchen	23,00-25,00	22,75-23,75	—	—
Rapsfuchen	14,50-15,50	13,50-14,50	—	—
Kartoffelmehl Superior	31,00-34,00	28,50-31,50	—	—
Kartoffelmehl Prima	29,00-31,00	—	—	—
Speisestärke	5,00-5,50	3,00-3,50	—	—
Weißflie	—	—	260,00-280,00	—
Weißflie (97%)	280,00-300,00	230,00-270,00	310,00-330,00	—
Rohflie (97%)	100,00-120,00	105,00-110,00	115,00-125,00	—
Rohflie	—	70,00-85,00	85,00-95,00	—
Leinsamen	57,00-58,00	62,00-65,00	—	—
Sojabohnen	—	—	—	—
Roggenstroh (gepreßt)	4,50-5,00	2,60-2,85	—	—
Roggenstroh (loose)	4,00-4,50	1,60-2,10	4,25-4,75	—
Weizenstroh (gepreßt)	—	2,10-2,60	4,25-4,75	—
Heu (I) (loose)	6,50-7,50	4,50-5,00	7,50-8,00	—
Heu (gepreßt)	—	5,50-6,00	6,25-6,50	—
Heu (II)	—	—	—	—
Gesamtumsatz	1506 t	3302 t	3076 t	—
	(3. März)	(2. März)	(2. März)	—

Auf Beschluß des Börsenrates vom 2. März 1939 wurden die Standards für Roggen, Weizen und Hafer folgendermaßen geändert: Einheitsweizen 742 g/l, Sommerweizen 731 g/l, Roggen I Standard 695 g/l, Roggen II Standard 681 g/l, Einheitshafer I Standard 460 g/l, Einheitshafer II Standard 440 g/l, Einheitshafer III Standard 420 g/l.

Kirchengefangverein der St. Matthäigem.

Heute, Sonnabend, den 4. März 1. S., um 8,30 Uhr abends veranstalten wir im eigenen Lokal in der Petrikauer Str. 243, unseren üblichen

Herrenabend

verbunden mit Wurst und Weißfleischessen. Für ein entsprechendes Programm wird Sorge getragen. Die Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ladet zu dieser Veranstaltung ein
Der Vorstand.

Männergesangverein „Concordia“, Lodz

Heute, Sonnabend, d. 4. März d. S., findet in unserem Vereinslokal, Nowostr. 23, um 20 Uhr im 1. Termin und um 21 Uhr im 2. Termin unsere

ordentl. Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: Rechenschaftsberichte, Neuwahlen, Anträge. Im pünktlichen und vollständigen Erscheinen der Herren Mitglieder ersucht
Die Verwaltung.

Rasch und angenehm

rasierst Du Dich mit „Pigin“-Seife.

FEWA

das einzige neutrale Waschmittel für Wolle und Seide in Lodz nur bei:

„Trójkąt w kole“ (Wanda Schmidt) 6 Sierpnia 2 (Ecke Piotrkowska). Tel. 167-26.

Ueberleg es Dir!

und Du wirst zum Nutzen von Metall, Silber, Scheiben und Spiegel nur „Luna“ kaufen.

Verkaufe in Grotniki eine bewaldete Parzelle, ca. 6000 Quadratmeter, mit 3-Zimmer-Billa. Auskunft beim Wirt, Senatorsha 32.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. — Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. — Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgef. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reflekt.- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Sonntag, den 5. März

um 18 Uhr

Zum letzten Mal!

Bezaubernde

Melodient

Humor ohne

Ende!

von Karl Zeller

„Eine Operette ganz großen Formats!“
„Fr. Pr.“

„... ein festliches Ereignis!“
„R. L. S.“

Karten von 1—4 Zloty im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150, Telephon 177-86.

Gastlokal Hugo Geisler, Główna 21

heute: Bratwurst mit Champignons — Pilsner Urquell — Salvator-Bräu

Dr. med. E. Eckert

Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten.

Pieracięgo 5 (Ewangeliska). Empfangsstunden von 1-2 und v. 3-8 Uhr abends. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Webereitechniker

Abso. höh. Fachschule, 20jähr. Erf. im Woll-, Baumwoll- u. Leinwand, erstl. Organisator, betriebl. Führung, Erf. m. Kräfteanlagen, ungeh. Stellung sucht neues Arbeitsgebiet. Angebote a. d. Geschft. d. „Fr. Pr.“ unter Nr. 5984.

Gesucht Korrespondentin-Maschinenschreiberin

mit gründlicher Kenntnis der deutschen u. englischen Sprache für Warschau. Bewerberinnen mit Kenntnis des Französischen werden bevorzugt. Gesf. Offerten unter „Nr. 1017“ an das Anzeigenbüro „Par“, Warszawa, ul. Bracka Nr. 17. 6183

Ein Haus mit 1700 Quadratm. großem Platz

in der Sienkiewicz-Strasse gelegentlich billig für 30 000 Zloty zu verkaufen. Auskunft von 4-6 Uhr nachm. Tel. 239-02, Wojciechowski 3, Sienkiewiczza 89, W. 5. 3014

Baupläze

werden verkauft. Auskunft in Stokt im Gute und in Lodz, Sienkiewiczza 89, W. 5, von 4 Uhr nachm. 3026

40 Zloty viertelj. 1 Zimmer, 75 Zl. viertelj. 1 Zimmer und Küche; 2, 3, 4, 5, 6 Zimmerwohnungen; möblierte Zimmer (Junggesellenzimmer) ab 20 Zl., empfiehlt Büro „Zemni“, Piotrkowska 82, Tel. 260-25. 1673

Kolonialwarengeschäft veränderungshalber zu verkaufen. Anfragen unter Tel. Nr. 258-68. 3027

Ein sauberes, verlässliches Dienstmädchen mit Referenzen von Ehepaar mit einem Kinde ab sofort gesucht. Tel. 26-609 von 5-7 Uhr abends. 3042

Ein größeres Wein- u. Kolonialwarengeschäft sucht ein Lehrmädchen mit guter Schulbildung. Offerten unter „N. D.“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 6187